39. Jahrgang. Sonnabend, 27. November. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22900. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Marineseptennat.

Berlin, 27. Nov. In Ergänzung der gestrigen Nachricht der „Liberalen Correspondenz" (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer) wird durch anderweitige Zeitungsmittheilungen, die als zuverlässig gelten, bestätigt, daß die Marinevorlage eine bestimmte Zahl von Schiffen als nothwendigen Bestand verlangt. Was davon heute fehlt, soll in den nächsten sieben Jahren gebaut werden und zwar nur im Inlande, um den Werften genügende Beschäftigung zu gewähren. Auch die Regierung soll durch gesetzliche Festlegung der Flotte gebunden werden. Welche Beträge innerhalb der sieben Jahre für den Flottenbau in jedem Jahre in den Etat eingestellt werden sollen, **bleibt dem Reichstag vorbehalten.** Die Durchführung des Flottenplanes soll **ohne jede neue Steuer** erfolgen.

Die Militärstrafprozeßreform.

Berlin, 26. Nov. Die „Köln. Ztg." erfährt: Was die Organisation des Militärgerichtswesens anbetrifft, so wird sie sich wieder eng an die Truppenverbände anlehnen; auch die Beibehaltung des Vorgesetzten als Gerichtsherrn bleibt unverändert; ebenso bleibt die Eintheilung in höhere und niedere Gerichtsbarkeit, in Kriegs- und Standgericht bestehen. Der Wirkungskreis des letzteren ist aber verkleinert. Alle wichtigen Verhandlungen werden vor dem Kriegsgericht geführt werden. Dem Angeklagten wird sowohl vor dem Kriegs- wie Standgericht das Rechtsmittel der Berufung zuerkannt; außerdem kann der Angeklagte gegen eine Rechtsverletzung Revision einlegen. Das Bestätigungsrecht des obersten Kriegsherrn ist in dem bisherigen Umfange unhaltbar, höchstens wird ein Milderungsrecht in gewissen, fest bestimmten Grenzen beibehalten werden. Die Oeffentlichkeit ist zugelassen, endlich wird dem Angeklagten die Wahl eines Vertheidigers zustehen. Bei militärischen Vergehen sollen nur Offiziere zugelassen werden, während bei bürgerlichen Delicten auch die Wahl eines Rechtsanwaltes zulässig ist.

Berlin, 27. Nov. In den gestern vollzogenen Berliner **Stadtverordneten-Stichwahlen** sind drei Liberale, ein Antisemit und ein Socialist gewählt worden.

— Die „Natlib. Corresp." theilt mit, daß die Regierung im **Reichstage** darüber **interpellirt** werden werde, wie sie den Reichstagsbeschluß über die Aufhebung des **Verbindungsverbotes politischer Vereine** auszuführen gedenke.

— Der Schriftsteller Karl **Frenzel** wir zu seinem 70. Geburtstage den **Professorentitel** erhalten.

— In einer Versammlung Berliner Droschkenkutscher stellte Abg. **Bebel** in Aussicht, daß die **Socialdemokraten** im Reichstage eine **Untersuchung** beantragen werden über die Arbeiten und die Gesundheitsverhältnisse im **Verkehrsgewerbe**; ferner würden die Socialdemokraten einen Gesetzentwurf einbringen über gesetzliche Sonntagsruhe im Droschkengewerbe.

Mainz, 26. Nov. Die **Festungswälle** sollen fallen und Mainz eine offene Stadt werden. Der Plan ist bereits im Kriegsministerium ausgearbeitet worden.

London, 26. Nov. Das dem Colonialamt zugegangene Gerücht von einem **Zusammenstoß** zwischen **Engländern** und **Franzosen** in **Nikki** ist durch Eingeborene verbreitet worden. Man mißt im Ministerium dem Gerücht keinen Glauben bei (cfr. Telegramm in der Morgen-Nummer). In amtlichen Kreisen glaubt man, das Gerücht werde auf einen Conflict zwischen Franzosen und Eingeborenen zurückzuführen sein. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Franzosen Nikki seit mehreren Monaten besetzt halten.

Washington, 27. Nov. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Präsident **Mac Kinley** in der an den Congreß zu richtenden **Botschaft** die Handels- und Reciprocitäts-Beziehungen eingehend zu erörtern. Im Ministerrathe kamen gestern, wie es heißt, die Meinungsäußerungen der **Zucker producirenden europäischen Staaten** zur Sprache, dahin gehend, daß die Erhebuug von **amerikanischen Zuckerzöllen** als Aequivalent der europäischen Zuckerausfuhrprämien eine ungerechte Differenzirung sei. Es steht fest, daß der im Dingleygesetz vorgesehene Abschluß von Reciprocitäts-Abkommen durch die mit der Prämienfrage zusammenhängende Erwägung verzögert wird.

Picquarts und Esterhazys Vernehmung.

Paris, 27. Nov. Oberst Picquart traf gestern im Justizministerium ein und wurde sofort von General Pellieux vernommen. Major Esterhazy erschien gegen 11½ Uhr und verließ das Justizministerium um 12¼ Uhr. Er lehnte es ab, sich durch Reporter ausfragen zu lassen.

Die „Agence Havas" meldet, die Vernehmung Picquarts dürfte sich auf die von Esterhazy erhobene Beschuldigung bezogen haben, da Picquart, um Dreyfus' Unschuld zu beweisen, eine Documentensammlung zusammengestellt habe, zusammengesetzt aus Proben von Esterhazys Schrift und anderen Schriftstücken, die mit vieler Kunst von Picquart angefertigt seien. Die Beamten des Justizministeriums und des Gouvernements von Paris beobachteten über diese Angelegenheie durchaus Stillschweigen.

Wie von anderer Seite verlautet, vernahm gestern General Pellieux außer dem Oberst Picquart und dem Major Esterhazy viele andere Zeugen, sämmtlich aus militärischen Kreisen. Ueber den Verlauf dieser Vernehmung wird nichts bekannt. Die Bewahrung dieses Geheimnisses, welche den Zeugen theils anempfohlen und theils befohlen wurde, wird von allen streng innegehalten. Esterhazy und Picquart sollen einander noch nicht gegenübergestellt worden sein. Indessen soll dies heute geschehen. Ein von Pellieux abgeordneter Offizier nahm gestern in Gegenwart des Oberst Picquart eine Durchsuchung aller in dessen Wohnung beschlagnahmten Papiere vor. Der heutige Tag wird wahrscheinlich für den Gang der Untersuchung entscheidend sein.

Nach einer späteren Meldung hat Oberst Picquart in dem Verhör vor General Pellieux keinerlei entscheidende Beweismittel vorgelegt, sondern nur die Vermuthung ausgesprochen, daß Esterhazy gleichzeitig im Sold des französischen und ausländischen Spionagedienstes stehe. Graf Esterhazy habe die Leitung des französischen Spionagedienstes dupirt und seinen Complicen im Generalstab, welcher ihm als Vermittler diente. Oberst Picquart nannte auch den Namen dieses Complicen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. November.

Die Haberer-Frage in der baierischen Kammer.

Die baierische Kammer der Abgeordneten setzte gestern die Berathung der Anträge v. Vollmar und Pauli betreffend die Begnadigung der Haberer fort. Es kam zu sehr lebhaften Debatten, die besonders durch die anderthalbstündige Rede des Abg. Dr. Sigl hervorgerufen waren, in welcher er die Regierung scharf angriff. Sigl führte in seinem bekannten Ton aus, alle Leute, gegen welche das Haberfeldtreiben gerichtet war, hätten dies vollkommen verdient. Man hätte diese einsperren sollen und nicht die Haberer, die nach altem Herkommen ein Rügegericht abgehalten hätten. Das Volksbewußtsein stehe auf Seiten der Haberer. Im Haberfeldtreiben liege noch heute ein Bischen Idealismus. Man müsse das Haberfeldtreiben aus dem Volksbewußtsein heraus beurtheilen und milde auffassen. Die Rede Sigls, die anfangs mit Heiterkeit und Gelächter aufgenommen wurde, rief im weiteren Verlaufe fortwährenden starken Widerspruch hervor. Lebhafte Schlußrufe wechselten mit Rufen „Naus", die Mehrzahl der Abgeordneten verließ schließlich den Saal. Der Präsident ertheilte dem Redner wegen verschiedener Angriffe auf die Regierungsvertreter wiederholte Rügen und einen Ordnungsruf.

Unter lebhaftem Beifall trat sodann der Justizminister Frhr. v. Leonrod energisch für den von Dr. Sigl angegriffenen Bezirks-Amtmann von Miesbach ein. Gleichen Beifall fanden die Reden der Abgeordneten Dr. **Aub** (liberal) und Dr. **Orterer** (Centr.,) welche in scharfen Wendungen Sigls Ausführungen bekämpften. Dieselben hätten hier im Hause Unerhörtes geboten, sie verkehrten den Rechtsstandpunkt und verhinderten eine Begnadigung der verurtheilten Haberer. Es dürfe nicht den Anschein gewinnen, als ob das Haus das Haberfeldtreiben anders beurtheile, als die Gerichte. Das Haberfeldtreiben sei lange Jahre hindurch ein Schaden gewesen, für dessen wirksame Abstellung Jeder der Regierung Dank wisse.

Schließlich wurde ein Antrag Aub angenommen, über beide zur Berathung stehende Anträge zur Tagesordnnng überzugehen.

Streik in der englischen Textilindustrie.

Der Leipziger „Zeitschrift für die gesammte Textilindustrie" wird aus London gemeldet: Der Spinnereiverband von Bolton hat gestern Abend mit überwiegender Majorität gegen die Einsetzung eines Schiedsgerichts gestimmt. Aehnliche Resultate werden auch aus anderen Orten gemeldet. Der Ausbruch des Streikes erscheint unter diesen Umständen unvermeidlich.

Die Vergewaltigung der deutschen Opposition.

Die fürchterlichen Radauscenen, welche sich in den beiden letzten Sitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses abgespielt haben, überbieten sicher alles, was die Parlamentsgeschichte bisher kennt. Noch bedauerlicher aber wie die rohen Prügeleien ist der Rechtsbruch, mit welchem die slavisch-clericale Mehrheit des Hauses gegen die deutsche Opposition vorgegangen ist und die geltende Geschäftsordnung mit Füßen getreten hat; es ist eine parlamentarische Gewaltthat ohne gleichen, welche die Tschechen, Polen und Clericalen verübt haben dadurch, daß sie eine neue Geschäftsordnung durch Abstimmung nur mittels Händeaufhebens ohne vorherige Debatte eingeführt haben. Dieser tückische Staatsstreich der Parlamentsmehrheit mußte die Gemüther in furchtbarer Erregung aufflammen lassen, mußte Sturmscenen von einer elementaren Heftigkeit heraufbeschwören, wie man sie noch nicht in einem Parlament erlebt hat. Die Tschechen, Polen und Clericalen waren auf die bisher geltende Geschäftsordnung ebenso vereidet wie die anderen Parteien; rücksichtslos haben sie diesen Eid gebrochen, indem sie den durch die bisherige Geschäftsordnung genau vorgeschriebenen Weg verlassend, dem Präsidium und der Mehrheit außerordentlich scharfe Disciplinarmittel, deren Spitze allein gegen die deutsche Oppositionspartei gerichtet war, zuerkannten. Und zu dieser brutalen Handlungsweise hat der Präsident Abrahamowicz seine Hand bereitwilligst geboten, er ist mit der indirecte Urheber der Gewaltthaten in den letzten Sitzungen; als er sah, daß die Leidenschaften, die er entfesselt hatte, ihm über den Kopf wuchsen, schrie er nach der Polizei und — lief davon.

Die Hauptfrage ist nun die, was die Opposition jetzt thun wird; hoffentlich wird sie an dem bereits in der heutigen Morgennummer telegraphisch gemeldeten Entschluß festhalten und sich nicht von der Politik zurückziehen. Wenn der Wunsch, nach den Geschehnissen der letzten beiden Tage Enthaltungspolitik zu üben, bei den deutschen Volksvertretern auch verständlich wäre, so wäre es vom praktischen Gesichtspunkte aus doch äußerst fehlerhaft. Die dann durch keine Opposition mehr behinderte slavisch-clericale Mehrheit könnte dann so viel Verderben anrichten, daß es in Jahren nicht wieder gut zu machen wäre. Sie könnte, um nur eines anzuführen, die Geschäftsordnung mit Leichtigkeit so abändern, daß eine Obstruction überhaupt nicht mehr möglich sein würde.

Auf telegraphischem Wege gehen uns heute noch folgende Meldungen zu:

Wien, 27. Nov. (Tel.) Die **deutsche Fortschrittspartei** hat beschlossen, gegen den Ministerpräsidenten Grafen Badeni und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses **Abrahamowicz Anzeige bei der Staatsanwaltschaft** zu erheben wegen **Mißbrauchs der Amtsgewalt** und öffentlicher Gewaltthätigkeit.

In der gestrigen Sitzung des **Gemeinderathes** brachten die beiden Vicebürgermeister und mehrere christlich-sociale Gemeinderäthe den Antrag ein, den Stadtrath zu beauftragen, über die Schritte zu berathen, welche die Stadt Wien zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände im Parlamente unternehmen sollte, um darüber Bericht zu erstatten Aehnliche Anträge wurden von den Deutsch-Nationalen und den Liberalen eingebracht. Die Anträge wurden dem Stadtrathe überwiesen.

Fast alle Wiener **Abendblätter** sind gestern **confiscirt** worden.

Berlin, 26. Nov. (Tel.) Wie die „Kreuzztg." erfährt, soll die Auflösung des österreichischen Parlaments bevorstehen.

Die gewaltige Erregung, die im Parlament so drastisch zum Ausdruck gekommen ist, hat sich auch auf die Straße verpflanzt und eine Reihe Demonstrationen veranlaßt. Wir erhalten darüber heute nachstehende Drahtnachrichten:

Wien, 26. Nov. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends fanden große Ansammlungen zwischen der Universität und dem Parlamente statt, hervorgerufen durch Demonstrationen, welche von Studenten in der inneren Stadt und vor dem Parlament geplant waren. Die Sicherheitswache verhinderte die Demonstrationen, indem sie wiederholt Ansammlungen der Studenten zerstreute und über vierzig Verhaftungen vornahm. Ein kleiner Zug von Studenten begab sich in das Redactionslokal der „Ostdeutschen Rundschau" und brachte dort Heilrufe aus, sang die „Wacht am Rhein", zerstreute sich jedoch beim Herannahen der Wache. Ein Theil zog vor das Haus Badenis und brachte eine Katzenmusik. Um 8½ Uhr fanden neue Ansammlungen statt, doch zumeist von Neugierigen und Arbeitern. Es wurde Vorsorge getroffen, größere Ausschreitungen hintanzuhalten. Grobe Widersetzlichkeiten sind nicht vorgekommen. Die Waffen wurden nicht gebraucht.

Ein Polizei-Obercommissar und ein Student wurden durch Hufschläge erheblich verletzt. Ein Wachtmann stürzte vom Pferde und mußte in ein Spital geschafft werden. Bis 10 Uhr Abends war die Ruhe vollständig wiederhergestellt.

Graz, 26. Nov. (Tel.) Gestern haben hier große Demonstrationen einer zahlreichen Menschenmenge, namentlich Studenten und Arbeiter, vor dem Franz Josefs-Denkmal, der Polizeidirection und der Burg stattgefunden; die Kundgebungen waren gegen Badeni gerichtet. Es kam mehrfach zu Zusammenstößen zwischen Militär und Volk. In den Redactionslokalen dreier Journale wurde Schaden angerichtet. Polizei und Militär stellte die Ordnung wieder her. Ueber 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

(Weiteres in der Beilage.)

Deutschland.

Berlin, 26. Nov. [Ueber das Befinden des Herzogs Ernst Günther] von Schleswig-Holstein, der, wie bereits gemeldet, an einer Darmaffection erkrankt ist, wird mitgetheilt: „Der behandelnde Arzt, Professor Renvers, ist der Ansicht, daß die entzündliche Erscheinung in der Blinddarmgegend sich langsam zurückbildet und die Krankheit hiernach einen günstigen Verlauf nehmen wird."

* **[Erzherzog Josef von Oesterreich]** ist zum Kurgebrauche in Wörishofen eingetroffen; ihm wurde durch die Behörden, den Kurverein und den Kneippbund ein feierlicher Empfang bereitet.

* **[Pastor Kötzschke]**, der gemaßregelte national-sociale Prediger, theilt in der in Bernburg erscheinenden „Mitteldeutschen Morgen-Zeitung" mit, daß er die Redaction derselben übernommen hat. Das Blatt wird fortan als „Organ für den Mittelstand und die werkthätige Bevölkerung Anhalts und der Provinz Sachsen" erscheinen.

England.

London, 26. Das amtliche Blatt veröffentlicht die **Einberufnng des Parlaments** auf den 8. Februar. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Nov. Das **Landsthing** hat heute die Regierungsvorlage betreffend die **Aufnahme** einer neuen 3 procentigen **Staatsanleihe** und die **Conversion** der Anleihe vom Jahre 1886 definitiv einstimmig angenommen.

Rußland.

Petersburg, 26. Nov. Der „Regierungsbote" veröffenilicht einen Befehl des Kriegsministers betreffend Bildung von zwei **Torpedo Compagnien** zum Schutze der **Amur-Mündung.**

Griechenland.

Athen, 26. Nov. Dem Vernehmen nach haben die **finanziellen Delegirten der Großmächte** dem griechischen Finanzminister nunmehr einen von ihnen einstimmig angenommenen Entwurf eines **Finanzgesetzes** unterbreitet, zu dem die baldige Zustimmung der griechischen Regierung erwartet wird. Ueber die Einzelheiten erklären die Delegirten vorläufig noch keinerlei Mittheilung machen zu können. (W T.)

Am 28. Novbr. SA7.37.SU3.28. **Danzig, 27. Nov.** M.A.bei Tage, M.U.8.25.

Wetteraussichten für Sonntag, 28. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Nebel, feucht, normale Temperatur.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Die gestern schon von uns erwähnte, unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsraths Döhn-Dirschau abgehaltene Sitzung dauerte bis nach 5 Uhr Nachmittags. Der Hauptpunkt der Tagesordnung, ein Antrag der Staatsregierung auf Bewilligung einer sich auf mehrere hunderttausend Mark belaufenden Subvention aus Provinzialfonds zur **Regulirung des Hochwasserprofils** der Weichsel, wurde nach stundenlanger Debatte, an welcher sich von den bereits anwesenden Ministerialvertretern besonders der Vertreter des Landwirthschaftsministers, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Polle betheiligte, **rundweg abgelehnt**, indem der Provinzial-Ausschuß sich dabei auf den Standpunkt stellte, daß, da sogar der Staat eine rechtliche Verpflichtung der Provinz nicht annimmt, letztere sich auch nicht veranlaßt fühle, zur Aufbringung der Kosten ihrerseits beizutragen. — Nach Erledigung von Rechnungssachen wurde der Etat für die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft, bei der das Etatsjahr mit dem 1. Januar beginnt, festgesetzt. Im übrigen wurden auch die auf der Tagesordnung stehenden Wahlangelegenheiten sowie ein Antrag des Kreises Marienburg auf Verlängerung der Frist zur Fertigstellung des Ueberganges über den Weichseldeich bei Palschau um drei Jahre auf die nächste Sitzung verschoben. Ein Antrag des Ortsarmenverbandes Neufähr um Uebernahme der örtlichen Armenpflegekosten auf Provinzialfonds wurde soweit genehmigt, daß die Provinz sich bereit erklärt, die Hälfte der Armenpflegekosten zu übernehmen.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Thorn meldet uns ein Telegramm: Durch starkes Eistreiben in

der ganzen Strombreite ist die Schiffahrt auf der Weichsel wieder unterbrochen.

* [Conferenz betreffs der Weichselregulirung.] Im Anschluß an die vor einiger Zeit abgehaltene Sitzung fand heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler im großen Saale des Landeshauses eine zweite Sitzung statt, um eine Einigung über die Vertheilung der durch die Regulirung des unteren Laufes der Weichsel entstehenden Kosten zwischen den Vertretern der Staatsregierung, der Provinz und der Deichverbände des unteren Stromgebietes anzubahnen. Unter den etwa 40 anwesenden Theilnehmern befanden sich die schon früher genannten Vertreter des landwirthschaftlichen Ministeriums, des Finanzministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, die Vertreter der Deichverbände, der Herr Strombau-Director Görz und mehrere andere Mitglieder der Strombau-Verwaltung und als Vertreter der Provinz die Herren Landesräthe Hintze und Dr. Kruse. Der Herr Oberpräsident eröffnete gegen 11 Uhr die Conferenz und gab zunächst eine Uebersicht des Standes der Sache. Dann vertrat Herr Geh. Ober-Regierungsrath Polle die Forderungen des Landwirthschaftsministers. Bei Schluß des Blattes dauerten die Berathungen noch fort. So weit sich über den Gang derselben vernehmen ließ, war eine Basis der Einigung über die Kostenvertheilung bis dahin noch nicht gefunden.

* [Kreistag.] Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Dr. Maurach eine Sitzung des Kreistages statt, in welcher zunächst mehrere Wahlen vorgenommen und die Entlastung der Jahresrechnungen der Kreissparkasse für das Rechnungsjahr 1895/96 und der Kreis-Communalkasse für 1896/97 ausgesprochen wurde. Eine längere Debatte entspann sich über die Publikationen in dem Kreisblatt. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Praxis so gehandhabt sei, daß Anzeigen von anderen Behörden nur dann kostenlos aufgenommen worden sind, wenn die Kenntniß des Inhalts derselben im Interesse der Kreiseingesessenen gelegen habe. Der Kreistag erklärte sich mit der bisherigen Praxis einverstanden und wünschte nur, daß künftighin die Anzeigen über Controlversammlungen ausführlicher gebracht werden sollten. Dann trat der Kreistag in die Verhandlung von Anträgen, die von der Gemeinde Meisterswalde und dem Grafen Kanitz-Saskoczin auf Gewährung von Mitteln zur Aufstellung von speciellen Chausseebauprojecten gestellt worden waren. Die Gemeinde Meisterswalde verlangt den Ausbau einer Chaussee von Meisterswalde über Johannisthal-Lissau-Kl. Bölkau und der zweite Antragsteller eine solche von Meisterswalde über Saskoczin-Gr. Kleschkau nach Fichtenkrug. Die Anträge sind in dem Kreisausschusse berathen worden und der Vorsitzende theilte mit, daß der Kreisausschuß dem Kreistage empfehle, die Kosten für beide Projecte abzulehnen. Das von der Gemeinde Meisterswalde geforderte Project würde mit der erforderlichen Weiterführung über Bölkau nach Goschin 200 000 Mk. kosten. Von den Interessenten sind 20 000 Mk. zugesagt, die Prämie würde 70 000 Mk. betragen, so daß der Kreis ca. 100 000 Mk. aufzubringen hätte. Da der Kreis in den letzten Jahren nur dann für Bauten Gelder bewilligt habe, wenn die Interessenten bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit Beiträge geleistet hätten und da in dem vorliegenden Falle das nicht zutreffe, so sei der Bau doch aussichtslos und es würde sich deshalb nicht empfehlen, die Kosten für einen speciellen Kostenanschlag zu bewilligen. Bei dem von dem Grafen Kanitz beantragten Project liege die Kostenfrage günstiger. Die Baukosten würden bei einer Länge von acht Kilometer ca. 120 000 Mk., die Prämie 40 000 Mk. betragen, so daß noch 80 000 Mk. zu decken seien. Graf Kanitz hat sich bereit erklärt, 2 Kilometer zu pflastern und diese Arbeit bereits in Angriff genommen; es würden demnach nur sechs Kilometer zu bauen sein. Außerdem hat Graf Kanitz 10 000 Mk. zugesagt und auch von anderen Interessenten sind kleinere Beträge zugesagt worden, so daß auf den Kreis ca. 28 000 Mk. entfallen würden. Ein drittes Project, welches hier allerdings nicht zur Verhandlung stehe, habe den Ausbau einer Chaussee von Meisterswalde-Dommachau-Fichtenkrug im Auge. Schon im Jahre 1883 sei dieses Project von den Interessenten gefordert worden, um einen besseren Austausch zwischen den Producten der Höhe (Holz und Steine) und denjenigen der Niederung (Heu und Futtermittel) zu ermöglichen. Jedenfalls sei die Sache noch nicht geklärt und er bitte deshalb, beide Anträge abzulehnen. — Nach einer längeren Debatte, in welcher die Herren Hirschfeld-Czerniau und v. Heyer-Goschin für den Antrag der Gemeinde Meisterswalde eintraten, wurden beide Anträge abgelehnt. Schließlich wurde über den Antrag verhandelt, dem Kreise Carthaus eine Beihilfe zum Ausbau der Ramkauer Chaussee bis zur Kreisgrenze in der Höhe von 4000 Mk. zu bewilligen. Nachdem in der Debatte festgestellt worden war, daß der Kreis kein Interesse an der Weiterführung der Chaussee habe, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

* [Leichenfund.] Heute früh wurde in der Radaune an der großen Mühle die Leiche des in der Predigergasse zu Petershagen wohnhaften Werftarbeiters Werner aufgefunden und nach der Leichenhalle auf dem Bleihof gebracht. Der Verunglückte scheint auf dem Wege zur Arbeit nach der kaiserl. Werft ausgeglitten und in die Radaune gefallen zu sein, wo er ertrank. Er hatte noch zwei mit Kaffee gefüllte Blechflaschen und 11 Mk. baares Geld bei sich.

* [Schwurgericht.] In dem großen Meineids-Prozeß gegen den früheren Gastwirth Carl Schimkatis aus Zellgosch und Genossen begannen heute Vormittag die Plaidoyers. Es wurden heute Vormittag zunächst die Schuldfragen, 18 an der Zahl, verlesen. 10 derselben betreffen den Angeklagten Carl Schimkatis wegen Meineides, Anstiftung und Verleitung zu diesem Verbrechen und Verleitung zur Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung, drei den Angeklagten Johann Jendrzejewski wegen Meineides in zwei Fällen. Bei dem letzten der beiden Meineide ist die Frage gestellt, ob er durch die Angabe der Wahrheit sich selbst einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt hätte. Den Besitzer Adalbert Krzykowski betrifft eine Schuldfrage wegen Meineides und Anstiftung dazu; den Maurer Wilhelm Maciejewski ein fahrlässiger Falscheid und den Privatschreiber Paul Nagorski eine Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung. Auf Antrag der Vertheidigung wurde bei diesem Angeklagten noch die strafmildernde Frage gestellt, ob er, bevor eine Strafverfolgung gegen ihn eingeleitet oder ein Rechtsnachtheil aus seiner Versicherung entstanden sei, diese Versicherung widerrufen habe.

Dann begannen die Plaidoyers. Herr Staatsanwalt Maul begründete in mehrstündiger Rede die Anklage, derartige Meineids-Monstreprozesse, wie der jetzige, seien leider vor dem Schwurgerichte in Danzig keine Seltenheit; der vorliegende sei schon der dritte große Meineids-Prozeß in diesem Jahre. Es gebe im Danziger Landgerichtsbezirk Gemeinden, deren Bewohner, prozeßsüchtig gesinnt, leicht Einflüsterungen zum Meineid unterliegen. Eine solche Gemeinde sei auch Zellgosch, wo die Zustände wahrhaft erschreckend seien. In einem solchen Dorfe sei derjenige, der an Geisteskräften und — Charakterlosigkeit über die anderen hervorrage, der Maßgebende. Dieser verstehe es, durch seine Gaben latente Kräfte der Bevölkerung zum Leben zu erwecken. Es sei überall die Erfahrung gemacht worden, daß, wenn einmal eine solche Persönlichkeit gefaßt war, Ruhe in dem Dorfe eintrat. Er hoffe, daß nach diesem Prozesse auch Ruhe in dem verhetzten Dorfe Zellgosch eintreten werde. Schimkatis sei nach alledem, was die Verhandlung ergeben habe, ein solcher Mann. Sch. sei zwar Littauer und kein Kassube, dabei müsse man aber erwägen, daß sich beide Volksstämme wenig unterscheiden, höchstens seien die Littauer intelligenter. Der Staatsanwalt hielt nun, auf die einzelnen Fälle eingehend, gegen alle Angeklagten die Beschuldigung aufrecht, nur gegen Schimkatis hielt er zwei der Verleitungsversuche für nicht völlig aufgeklärt.

* [Verpflichtung der Arbeitgeber zur Ausstellung von Arbeitsbescheinigungen.] Bei den in der nächsten Woche stattfindenden Wahlen der Gewerbegerichtsbeisitzer haben die Arbeiteiter zu ihrer Legitimation einen Ausweis über ihr Lebensalter und eine Bescheinigung ihres Arbeitgebers darüber vorzulegen, daß sie seit mindestens einem Jahre im Stadtbezirke in Arbeit stehen oder wohnen. Von den Arbeitern wird, wie man uns mittheilt, vielfach darüber Klage geführt, daß die Arbeitgeber sich weigern, derartige Bescheinigungen auszustellen. Der Herr Polizeipräsident hat daher die Reviervorstände angewiesen, die Bescheinigungen nach Anstellung der erforderlichen Ermittelungen zu ertheilen. Den Arbeitgebern kann nur empfohlen werden, ihren Arbeitern die von ihnen erbetenen Bescheinigungen auszustellen, damit den Arbeitern ihr Wahlrecht nicht geschmälert werde. Durch die Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtung zur Ertheilung der Arbeitsbescheinigungen werden sich die Arbeitgeber auch davor schützen, daß in ihren Betrieben umfangreiche polizeiliche Ermittelungen angestellt werden.

[Polizeibericht für den 27. November.] Verhaftet: 10 Personen, darunter: 1 Person wegen Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Portemonnaie, 1 Arbeiter-Eisenbahnwochenkarte, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Bernsteinhaarpfei, 1 Portemonnaie mit ca. 19 Mk., 1 Portemonnaiekalender und Zeitungsausschnitte, 1 goldene Damenuhr mit schwarzer Kette, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Marienwerder, 27. Nov. Die R. Kanter'sche Hofbuchdruckerei blickt am 12. Dezember d. Js. auf ein 125jähriges Bestehen zurück. Gegründet wurde die „Königl. westpreußische Hofbuchdruckerei" von König Friedrich II. nach der Wiedervereinigung Westpreußens mit dem preußischen Staate. Das Privilegium zur Errichtung derselben wurde dem Buchhändler Johann Jacob Kanter in Königsberg ertheilt, der, nachdem er eine Zeit lang ein buchhändlerisches Geschäft in Elbing betrieben, im Jahre 1764 die Buchhandlung seines Vaters in Königsberg, sowie die mit derselben in Verbindung stehende Herausgabe des Wochenblattes „Königsberger gelehrte und politische Zeitung" übernommen hatte, nach erfolgter kunstgemäßer Vorbildung als Buchdrucker zufolge des ihm ertheilten Privilegiums die Hofbuchdruckerei in Marienwerder errichtete. Im Jahre 1775 kaufte Johann Jacob Kanter das Gut Trutenau bei Königsberg mit dazu gehöriger Papiermühle, in welcher er die Fabrication von Preßspänen nach englischem Muster zur großen Freude König Friedrichs II. einführte, der dies Unternehmen durch ein Geldgeschenk von 12 000 Thalern unterstützte. Auch legte K., der überdies auch Lotteriedirector war, in Trutenau eine Schriftgießerei an. Das Geschäft ist stets im Besitz von Mitgliedern der Familie Kanter geblieben und wird seit 1866 von dem jetzigen Inhaber Herrn Richard Kanter geleitet.

Vermischtes.

Millionen, die gehen, und Millionen, die bleiben.

Bei Gelegenheit des Testaments des Millionärs Pullmann in Chicago, der seine Söhne wegen Vertrauensunwürdigkeit enterbte, ist darauf hingewiesen worden, wie häufig große Vermögen schon in der dritten Generation verschwinden. Die „N. Y. H. Z." nimmt dies Thema auf, indem sie eine Reihe von Fällen dieser Art aufzählt. So ist der Ellenwaarenkönig Alexander T. Stewart kaum zwanzig Jahre todt, und schon ist das von ihm hinterlassene Riesenvermögen von 50 bis 60 Millionen Dollars in alle Winde zerstreut. Sein Haupterbe, Richard Hilton, mußte im vorigen Jahre, um die Schulden seines dem Concurs verfallenen Sohnes bezahlen zu können, den von Stewart ererbten Grundbesitz mit schweren Hypotheken belasten. Der Erbauer des ersten atlantischen Kabels, Cyrus W. Field, dessen Vermögen noch wenige Jahre vor seinem Tode auf fünfzehn Millionen Dollars geschätzt wurde, starb vollständig mittellos. Eine seiner Töchter ernährte sich eine Zeit lang als Modistin. J. W. Garret, der Präsident der Baltimore- und Ohio-Bahn, hinterließ ein Vermögen von fünfundzwanzig Millionen Dollars. Bei seinem Ableben zählte die Baltimore- und Ohio-Bahn zu den bestverwalteten und erträgnißreichsten Bahnen des Unionsgebietes. Jetzt ist dieselbe bankerott und der weitaus größte Theil des Garrett'schen Vermögens verloren. Aehnliche Beispiele könnten noch zu Dutzenden angeführt werden.

Es giebt jedoch auch in den Vereinigten Staaten Familien, deren von Vater und Großvater ererbter Besitz nicht nur intact erhalten, sondern auch noch vielfach ins Ungemessene vermehrt worden ist. Die beiden hervorragendsten dieser Familien sind die Astors und die Vanderbilts. Bei den Astors ist jetzt bereits die vierte Generation am Ruder, bei den Vanderbilts die dritte. Wenn auch nicht die Genialität, so scheinen sich doch der Erwerbssinn, die Umsicht und Vorsicht der Gründer dieser Gelddynastien auf deren Nachfolger übertragen zu haben, so daß der Riesenbesitz derselben noch fortwährend weiter anschwillt. Die Familie Astor eignet innerhalb des Weichbildes der Stadt Newyork einen Grundbesitz, dessen Werth auf mehrere hundert Millionen Dollars geschätzt wird und noch fortwährend steigt. Verkauft wird davon grundsätzlich nichts, während bei jeder sich bietenden Gelegenheit dazugekauft wird, namentlich in den Außendistricten der Stadt. Die Vanderbilts besitzen einen controlirenden Antheil von Bahnen, deren Actienkapital sich auf rund 450 Millionen, deren Bondsschuld auf 454 Mill. Dollars beläuft. Sämmtliche Vanderbilt'schen Bahnen liegen in den dichtestbevölkerten Staaten des Uniongebietes.

Toulon, 26. Nov. Beim Hinablassen des Unterseebootes „Gustave Zédé" stürzte die Schiffswinde zusammen; vier Arsenalarbeiter wurden schwer verwundet

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 26. Nov. (Tel.) Professor Bernhard Fränkel, eine bekannte Autorität auf dem Gebiet der Hals- und Nasenkrankheiten ist zum ordentlichen Professor ernannt worden.

Hamburg, 27. Nov. (Tel.) Der Theaterdirector, Hofrath Pollini ist heute Nacht nach kurzem Unwohlsein am Herzschlag gestorben.

Literatur.

× **Adolf Philippi, Die Kunst der Renaissance in Italien,** 3. und 4. Buch (Kunstgeschichtliche Einzeldarstellungen Nr. 3—5. — Verlag von E. A. Seemann in Leipzig). — Den bereits früher besprochenen ersten beiden Büchern des Gießener Kunstgelehrten sind die folgenden Abtheilungen rasch nachgefolgt. Sie zeigen in der Anlage wie in der Durchführung, daß das Werk nicht von heute zu morgen entstanden, sondern die Frucht liebevollster Hingebung und vieljährigen Studiums ist. Das 3. Buch behandelt die Entwickelung der Künste in Padua, in Ferrara, in Bologna und in Venedig, dessen Malerschule ihrer Bedeutung gemäß den breitesten Raum dieses Theiles einnimmt. — Das 4. Buch leitet uns in's 16. Jahrhundert, in die Hochrenaissance hinüber und führt die glänzendsten Erscheinungen der Kunstgeschichte Italiens in plastischer Zeichnung vor Augen: Lionardo da Vinci mit seinen Schülern und seinem Anhang, die großen Florentiner Maler Fra Bartolommeo und Andrea del Sarto, endlich Michelangelo und Raffael nebst ihren berühmten Zeitgenossen: Andrea Sansovino, Sebastiano del Piombo und Bramante. Der Text wird wiederum durch eine große Anzahl (211) meist phototypischer Abbildungen in trefflicher Weise erläutert. Das 5. Buch wird nach der Ankündigung der Verlagshandlung mit Tizian, Correggio, den großen Baumeistern Jacopo Sansovino und Palladio das schöne, in Schreibart und Ausstattung gleich vornehme und anziehende Werk zu Ende führen.

Standesamt vom 27. November.

Geburten: Opernsänger Alois Joachim, T. — Kellner Wilhelm Krause, S. — Buchhalter Ernst Otto, S. — Kaufmann Hermann Pose, S. — Büchsenmacher-Anwärter Carl Fangerau, T. — Arbeiter Ferdinand Bahr, S. — Glasermeister Bernhard Danziger, S. — Königl. Seelootse Emil Todt, S. — Schlosser Eugen Kuhnke, T. — Tischlerges. Friedrich Milewsky, S. — Arbeiter Adalbert Litzau, T. — Schmiedeges. Wilhelm Ritykowski, S. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Schlossergeselle Julius Hermann Preuß und Margarethe Olga Walter, beide hier. — Schmiedemeister Johann Reetz hier und Maria Alwine Dargatz zu Kleintuchen. — Schmiedegeselle Friedrich Naujokat hier und Auguste Saubach zu Steeben. — Schmied Karl Ferdinand Hoffmann und Charlotte Auguste Kuck zu Elbing. — Sergeant im 1. Leib Husaren-Regiment Nr. 1 Wilhelm Prossat zu Hochstrieß und Marie Therese Pusch hier. — Zimmergeselle Robert Wilhelm Schröder und Magdalena Pelz, beide hier.

Heirathen: Postschaffner Gottfried Piur und Auguste Wölke. — Handlungsgehilfe Walter Döring und Ella Behrendt. — Fabrikarbeiter Paul Klinge und Marie Szykowski, sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Kutschers Peter Burakowski, 11 W. — Fleischermeister Albert Schernick 56 J. — Schuhmachergeselle Carl Gustav Nominikatis, 51 J. — Frau Johanna Gönnerich, geb. Mielke, 43 J. — T. d. Kaufmanns Karl Schulz, 8 T. — Fleischer Rudolph Bosien, 31 J. 7 M. — Frau Emilie Mathilde Zier, geb. Jacobi, 72 J. — Bäckerlehrling Franz Bernhard Wölm, 16 J. — Schuhmachermeister Johann Albert Gustav Brauer, 40 J. 8 M. — Unehelich: 1 S.

Berlin, den 27. Nov. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

2937 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—65 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 56—59 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 53—55 M; d) gering genährte jeden Alters 48—52 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—60 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—56 M; c) gering genährte 44—51 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 54—56 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—53 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 48—50 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 44—47 M.

780 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 71—75 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65—70 M; c) geringe Saugkälber 56—64 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 42—45 M.

5071 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56—60 M; b) ältere Masthammel 50—56 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—50 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 26—30 M.

7056 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—63 M; b) Käser 62—64 M; c) fleischige 59—61 M; d) gering entwickelte 56—58 M; e) Sauen 56—59 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich ruhig ab und wird ziemlich ausverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Es wurde glatt gehandelt und ausverkauft.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 27. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 724—777 Gr. 183—193 M bez.
inländisch bunt 721—737 Gr. 175—177 M bez.
inländisch roth 724—744 Gr. 176—182 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 685—762 Gr. 134—136 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 656—695 Gr. 130—150 M bez.
transito große 609—671 Gr. 97—100 M bez.
transito kleine 591—627 Gr. 87 M bez., ohne Gewicht 85 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito grüne 120 M bez., Victoria- 130 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 138 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 117 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 66—70 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,10 M bez., Roggen- 3,90 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,55—8,65 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 27. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 1° R. Wind: NW.

Weizen in fester Tendenz und Preise bis 1 M höher. Bezahlt wurde für inländischen schwarzspitzig 703 Gr. 155 M, rothbunt krank 724 Gr. 176 M, hellbunt 721 Gr. 175 M, hellbunt leicht bezogen 737 Gr. 177 M, hochbunt 732 Gr. 183 M, 756 Gr. 185 M, fein hochbunt glasig 750 Gr. 187 M, weiß etwas krank 724 Gr. 181 M, weiß 766 Gr. 188 M, fein weiß 756 Gr. 189 M, 758, 761 und 764 Gr. 190 M, 766 Gr. 192 M, 768 Gr. und 777 Gr. 193 M, roth leicht bezogen 744 Gr. 182 M, roth 737 Gr. 179 M per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 685, 708 und 762 Gr. 135 M, 726 Gr. 136 M, etwas krank 714 Gr. 134 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 656 Gr. 130 M, 668 Gr. 147 M, 695 Gr. 150 M, russ. zum Transit große 632 und 671 Gr. 97 M, 638 Gr. 98 M, 641 Gr. 100 M, kleine 591, 597, 624, 627 u. 635 Gr. 87 M, Futter- 83, 85 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 138 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 130 M, grüne 120 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** poln. zum Transit graue 90 M per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit große 290, 292 M, mit braunen Körnern 200 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 57, 63 M per To. bez. — **Dotter** russ. zum Transit besetzt 117 M per To. gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 110 M per Tonne bez.

Kleesaaten roth 33, 35 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,05 M, extra grobe 4,10, mittel 3,85 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 3,90 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 55¼ M Br., nicht contingentirter loco 35½ M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 27. November.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Spiritusloco	38,00	38,00	1880 Russen	103,10	103,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,50	—
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,90	94,80
4% Reichs-A.	102,80	102,80	5% Mexikan.	—	90,00
3½% do.	102,75	102,7[illegible]	6% do.	95,50	95,60
3% do.	97,10	37,00	5% Anat. Pr.	92,80	93,00
4% Consols	102,75	102,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,75	102,75	Actien . . .	96,00	96,25
3% do.	97,40	97,40	Franzos. ult.	143,00	143,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,90	Gronau-Act.	188,00	188,40
do. neue .	99,90	99,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,90	82,25
Pfandbr. .	91,50	91,70	do. S.-P.	120,10	120,00
3½% pm. Pfd.	99,90	99,80	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	171,90	172,25	St.-Act. . .	104,90	104,50
Darmst. Bk.	157,00	156,75	do. St.-Pr.	107,00	107,25
Danz. Priv.-			Harpener	187,50	187,00
Bank . .	—	—	Laurahütte	174,30	173,90
Deutsche Bk.	205,10	204,80	Allg. Elekt. G.	275,50	277,00
Disc.-Com.	198,50	198,25	Barz. Pap.-F.	195,25	195,25
Dresd. Bank	155,50	156,75	Gr. B. Pferdb.	452,00	450,25
Oest. Cro.-A.			Oestr. Noten	169,65	169,65
ultimo . .	221,60	221,40	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,00	94,10	Cassa . . .	217,35	217,30
3% ital. gar.			London kurz	20,35	—
Eisenb.-Ob.	57,90	57,90	London lang	20,21	—
4% öst. Gldr.	103,90	104,00	Warschau . .	216,10	216,10
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,00	216,05
4 Rente 1894	91,80	91,90	Petersb. lang	213,60	213,35
4% ung. Gdr.	103,60	103,50			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4⅛.

Berlin, 27. Nov. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Mangels Anregung verursachte die Speculation meist große Zurückhaltung theils auf Wien, theils auf Paris. Die Umsätze hielten sich in Folge dessen in engen Grenzen, nur für Hüttenactien zeigte sich auf Grund von Gerüchten über umfangreiche ausländische Bestellungen lebhafte Kauflust zu steigenden Coursen. Hierdurch auch Kohlenwerthe günstig beeinflußt. Heimische Bahnen theilweise besser. Canada und Northern fest. Schluß behauptet.

Spiritus.

Königsberg, 27. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 35,30 M Gd., 35,50 M bezahlt, Nov. nicht contingentirt 35,20 M, Nov.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M.

Meteorologische Depesche vom 27. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	761	NW	4	bedeckt	9
Aberdeen	755	SW	3	halb bed.	6
Christiansund	746	WSW	6	Regen	4
Kopenhagen	757	WNW	3	heiter	3
Stockholm	747	W	4	halb bed.	—1
Haparanda	745	NO	2	wolkig	—5
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	754	SW	4	bedeckt	—8
Cork Queenstown	764	W	5	bedeckt	12
Cherbourg	768	SW	3	bedeckt	9
Helder	763	W	4	bedeckt	8
Sylt	760	WNW	1	halb bed.	5
Hamburg	762	WSW	3	bedeckt	1
Swinemünde	751	OO	5	heiter	3
Neufahrwasser	751	still	—	heiter	—3
Memel	751	W	8	bedeckt	5
Paris	772	SSO	2	bedeckt	—4
Münster	765	S	7	Regen	—1
Karlsruhe	772	SW	4	bedeckt	—2
Wiesbaden	770	SO	2	Nebel	—2
München	771	W	4	Nebel	—5
Chemnitz	7[illegible]9	S	4	Schnee	—3
Berlin	764	W	3	Schnee	—1
Wien	772	still	—	Nebel	—8
Breslau	766	SW	4	bedeckt	—3
Il d'Aix	773	O	3	heiter	—2
Nizza	771	O	2	wolkenlos	2
Triest	771	O	2	heiter	—7

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die starke Abnahme des Luftdrucks, welche sich gestern über Nordeuropa zeigte, hat sich südwärts bis zu dem Alpengebiete ausgebreitet, so daß der Wirkungskreis der über Nordeuropa lagernden Depression sich weiter nach Süden ausgedehnt hat. Minima liegen nördlich von Schottland bei den Lofoten und über dem nördlichen Rußland. In Deutschland, wo außer in den südlichen Gebietstheilen allenthalben Schnee gefallen ist, ist bei westlicher Luftströmung das Wetter trübe und wärmer, indessen liegt die Temperatur noch unter dem Mittelwerthe und unter dem Gefrierpunkt, insbesondere in Süddeutschland.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
27	8	757,3	— 0,6	NW., stark; bewölkt.
27	12	756,7	+ 1,8	WNW., frisch; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 26. November.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas ruhig und gewann nur in wenigen Papieren etwas größeren Belang. Inländische Anlagepapiere, auch Reichsanleihen und Consols waren fest und ruhig. Fremde Fonds behauptet und wenig lebhaft. Der Privatdiscont wurde mit 4 1/4 Proc. notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 4 5/8 Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach fester Eröffnung in abgeschwächter Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen fester; italienische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere behauptet; Montanwerthe fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3 1/2	102.80
do. do.	3 1/2	102.75
do. do.	3	97.00
Consolidirte Anleihe	3 1/2	102.70
do. do.	3 1/2	102.75
do. do.	3	97.40
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100.00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99.75
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	99,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3 1/2	99.60
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99.90
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91.70
Posensche Rentenbriefe	4	103.80
Preußische do.	4	103.80
do. do.	3 1/2	99.90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,00
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	—
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	101.10
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	—
do. Gold-Rente	4	103.50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,50
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	67,00
Italienische Rente	4	94,10
do. neue, steuerfr.	4	93,50
do. mor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100.60
Rumänische 4 % Rente	4	91,50
Rum. amortis. 1894	4	81.90
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,90
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,10
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,60
do. Rente	4	64.40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32.00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,70
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,30
Römische Stadt-Oblig.	4	94,30
Argentinische Anleihe	fr.	73,80
Buenos Aires Provinz.	fr.	41,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3 1/2	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3 1/2	99,90
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3 1/2	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100.50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,75
do. do. 1886/89	3 1/2	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	98,10
do. Comm.-Obl.	3 1/2	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,15
do. do. do.	3 1/2	97,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	92,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90,10
do. do. (100)	4	89,90
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,20
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	158.40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,60
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	138,40
Lübecker 50 Thlr. L.	3 1/2	131,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	179,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,50
do. Loose von 1860	4	—
do. do. 1864	—	331,40
Oldenburger Loose	3	130,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	95,90
Raab-Graz do. neue	2 1/2	33,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	196,60
do. do. von 1866	5	173,25
Ung. Loose	—	269 00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3 2/3	82,75
do. do. St.-Pr.	5	120,00
Königsberg-Cranz	7	152,75
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	95,25
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,60
Galizier	5	106,80
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,90
Mittelmeer-Eisenbahn	5	98,00
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	143.00
† do. Nordwestbahn	5 1/2	123.75
do. Lit. B.	5 7/8	131,50
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 1/2	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,70
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	—
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57.90
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,00
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,10
† Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	131,30
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,50
† do. 5 % Oblig.	5	107,20
† do. do. Gold-Pr.	4	100,50
Anatol. Bahnen	5	93,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,50
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105.20
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	101 10
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,90
do. Gen. Lien.	3	58,30
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	89,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,40	6
Berliner Kassen-Verein	130,00	6 1/2
Berliner Handelsges.	172,25	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	125,00	—
Bresl. Discontobank	119,50	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	156,75	8
Dtsche. Genossensch.-B.	117,50	6
do. Bank	204,80	10
do. Effecten u. W.	115.80	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,75	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	117,30	6
Disconto-Command.	198,25	10
Dresdner Bank	156.75	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	140,25	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,10	8
Hannoversche Bank	123,60	6 1/3
Königsb. Vereins-Bank	111,25	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	144,00	6 2/3
Magdeb. Privat-Bank	109,40	5
Meininger Hypoth.-B.	130,80	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,60	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	100,90	5
Oesterr. Credit-Anstalt	221,00	11 [illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,60	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	108,60	4
Preuß. Boden-Credit	141,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,80	6
Schaaffhaus. Bankverein	148,80	7 1/2
Schlesischer Bankverein	139,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	104,50	—
do. Prioritäts-Act.	107,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86.00	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	450.25	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,75	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	109,50	5
Allgem. Electric.-Ges.	277,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	110,20	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185.50	7 1/2
Königs- u. Laurahütte	173 90	10
Stolberg, Zink	69 90	2
do. St.-Pr.	141,40	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	187 00	8
Hibernia	201,50	9 1/2

Wechsel-Cours vom 26. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168.65
do.	2 Mon.	3	167.95
London	8 Tg.	2 1/2	20.340
do.	3 Mon.	2 1/2	20.20
Paris	8 Tg.	2	80.70
Brüssel	8 Tg.	3	80.65
do.	2 Mon.	3	80 40
Wien	8 Tg.	4	169,50
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,05
do.	3 Mon.	6	213,35
Warschau	8 Tg.	6	216,10

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9.69
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4.185
Englische Banknoten	20.35
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,65
Russische Banknoten	217,30

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Wir haben den Artikel:

Capes u. Abend-Mäntel

neu aufgenommen und führen darin in

grösster Auswahl

nur gute, aparte Sachen zu soliden Preisen.

Gleichzeitig empfehlen unsere Neuheiten in

Seiden-Stoffen

für Roben und Blousen,

Woll-Stoffen

für Haus und Gesellschaft

fertigen Costumen, Morgenröcken, Matinées, Blousen

in bekannter geschmackvoller Auswahl.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Beleuchtungs-Gegenstände,

als:

Petroleum-Hängelampen, Ständerlampen, Tischlampen, Ampeln, Kronen für Kerzen, Wandleuchter, Armleuchter, Spielleuchter, Leseleuchter etc.

empfing

in den neuesten Ausführungen und besonders grosser Auswahl

Bernhard Liedtke,

Langgasse 21, Ecke Postgasse. (23090

En gros. En detail.

Alexander van der See Nachflg.,

Holzmarkt 18.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 29. November,

in allen Artikeln meines großen Waarenlagers und kommen in dieser Woche zum Verkauf:

Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe,

Reste und einzelne Roben,

ein Posten Damentuche, ganz schwere Waare,

mit 45 ₰ pro Meter, die bisher 60 ₰ gekostet,

ein Posten Tricotagen,

darunter Beinkleider mit Doppelfutter, von 1,60 ℳ ab.

ein Posten Schürzen,

die am Lager etwas unsauber geworden, zu 25, 50 und 75 ₰.

Ferner:

Unterröcke, Corsets, Flanell, Frisade, Piqué-Parchend, Wiener Cord, Hemdentuch, Renforce, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffeedecken, Tisch- und Bettdecken, Gardinen, Teppiche, Bettvorleger, rothe und rothgestreifte Betteinschüttungen, die am Lager etwas unsauber geworden.

Fertige Wäsche.

Mehrere Hundert Dutzend weißleinene Taschentücher mit verschiedenen Borden

enorm billig.

Alexander van der See Nachf.,

Holzmarkt 18.

Leinen-, Manufactur-, Mode- und Seiden-Waaren.

Wäsche-Fabrik. Bettfedern-Handlung.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Agnes", ca. 27./30. Nov.
SS. „Brunette", ca. 2./6. Dezbr.
SS. „Mlawka", ca. 6./9. Dez.
SS. „Freda", ca. 7./11. Dez.
SS. Hercules ca. 9./13. Dezbr.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (23166

SS. „Blonde" ca. 8./12. Dez.

Von London fällig:

SS. „Brunette", ca. 1. Dezbr.

Th. Rodenacker.

SS. „Vesta",

Capt. Janssen,

von Bremen via Copenhagen mit Gütern angekommen, löscht am Packhof. (23181

Aug. Wolff & Co.

Unterricht.

Buchführungs Unterricht.

Ich unterrichte in:
Kaufmänn. Buchführung,
" Rechnen,
" Correspondenz
und bemühe mich auch meine Schüler zu placiren. (23107

B. Schmiedchen,

gerichtlich vereid. Bücherrevisor, Langgarten 32, 3 Treppen.

Vermischtes.

Schreibmappen,

Brieftaschen, Cigarrentaschen,

Portemonnaies,

Photographie-Albums,

Tagebücher, (1999

Poesiebücher,

Documentenmappen, Visites,

Notizbücher

empfiehlt in großer Auswahl

A. M. Groszinski,

Matzkauschegasse 1.

In der Saal-Etage Jopengasse 19

habe ich soeben einen

Kunst-Salon

eröffnet.

Ausstellung

von (22975

Original-Oelgemälden, Aquarellen, Kupferstichen

und andern Bildern

in einfachen und eleganten Rahmen.

Große Auswahl, billige Preise.

Geöffnet von 9—3 Uhr. Sonntags von 11½—2 Uhr.

Danzig, Jopengasse 19. **R. Barth,**

Buch- und Kunsthandlung.

Weihnachtsmesse

des Vereins Frauenwohl.

Die Abnahme der für die Messe zu liefernden Gegenstände erfolgt **für Hiesige ausschliesslich** Mittwoch, den 1., und Donnerstag, den 2. Dezbr., von 10—2 Uhr im Apollo-Saal des Hotel du Nord. Auswärtige haben unter Adresse: Weihnachtsmesse, Danzig, Hotel du Nord, die angemeldeten Stücke **rechtzeitig** einzusenden. (2001

Soeben erschein als 60. Band der Grote'schen Sammlung:

Ernst Eckstein: Adotja.

Novellen. br. 5,50 ℳ, geb. 6,50 ℳ.

Berlin SW., Dessauer Str. 18. G. Grote'scher Verlag.

Oberschl. Würfel I,
" Nuß I,

engl. Stücken- und 3 fach gesiebte engl. Nußkohlen,

Schmiede- und Anthracitkohlen,

Briquets, Coaks, Torf,

Holz in jeder beliebigen Spaltung

zu billigsten Tagespreisen empfiehlt (23039

Georg Sawatzki,

Langfuhr am Markt.

Wegen Verkauf des Hauses

Holzmarkt Nr. 22

Grosser Ausverkauf.

Da ich den letzten Herbst und Winter nur noch im bisherigen Lokal zu verbleiben habe, so bin ich gezwungen, mein großes Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben

radical zu räumen.

Es bietet sich hiermit eine seltene Gelegenheit zu äußerst günstigen Einkäufen, **da die Preise bis zur Hälfte heruntergesetzt sind.**

Herren-Winter-Paletots	von 9 Mark ab	Herren-Jaquet-Anzüge	von 10 Mark ab
Herren-Sommer-Paletots	- 6 - -	Herren-Schlafröcke	- 6 - -
Hohenzollern-Mäntel	- 15 - -	Herren-Winter-Jaquets	- 5 - -
Herren-Salon-Anzüge	- 18 - -	Herren-Hosen u. Westen	- 3 - -

Für Jünglinge und Knaben

Hohenzollern-Mäntel, Winter-Ueberzieher, Winter-Jaquets, Jaquet-Anzüge

für die Hälfte des bisherigen Preises.

Winter-Ueberzieher für Herren

habe ich aus meinem Vorrath hochfeiner Eskimos und Krimmer, wie solche stets auf Bestellung geliefert worden sind, elegant anfertigen lassen; dieselben kosteten bisher: 50, 54, 60, 70—80 ℳ
jetzt verkaufe ich dieselben für 24, 27, 30—36 ℳ

Spar-Casse.

Eine Sparcasse ist es für Jedermann, den Einkauf seiner Herbst- und Winter-Garderoben durch die gebotenen Vortheile bei mir zu decken, da fast die Hälfte am Gelde in meinem Ausverkauf erspart wird.

Für gute Waaren und feinen Sitz meiner Garderoben bürgt der langjährige Ruf meiner Firma.

J. Jacobson, Holzmarkt 22.



LOHSE'S

Edelveilchen

Der köstlichste Veilchenduft dem frischgepflückten Veilchen gleich.

Parfüm — Puder — Brillantine — Toilettewasser — Seife — Riechkissen

GUSTAV LOHSE Königlicher Hoflieferant

BERLIN W., Jäger-Strasse 45/46.

Käuflich in allen Parfümerie-, Galanterie- und Drogen-Geschäften, sowie bei allen Coiffeuren des In- und Auslandes.

Hosen u. Westen von 3 Mk. an.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt Nr. 25,

vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt sein großes Lager

fertiger Herren- u. Knaben-Confection

zu billigen, aber festen Preisen.

Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, à Stück 9, 10, 12 ℳ,
Winter-Paletots vom Lager aus Eskimos in allen Farben, à Stück 15, 18, 21 ℳ,
Winter-Paletots vom Lager in Krimmer u. Flocken in allen Farben, à Stück 18, 21, 24 ℳ,
Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, à Stück 9, 10, 12,
Herren-Anzüge vom Lager in hochf. Cheviot, Kammgarn, Tricot, à Stück 15, 18, 21 ℳ,
Hohenzollernmäntel in allen Farben, à Stück 18 ℳ,
Wasserdichte Loden-Joppen vom Lager, à Stück 7, 8, 9 ℳ.
Große Auswahl in Anzügen und Pelerinen-Mänteln für Knaben.

1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.

Winter-Paletots nach Maaß in reiner Wolle, Krimmer in allen Farben, von 30 ℳ.
Herren-Promenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 ℳ.

Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden unter Garantie für guten Sitz geliefert. Zuschneider im Hause. (20733

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig

Vorstädt. Graben 44.

Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch

J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Operngläser. Pince-nez.

Brillen,

Lorgnetten.

Optisches Special-Geschäft

Gustav Grotthaus,

Hundegasse 97,

Ecke Matzkauschegasse.

J. Merdes,

Weingroßhandlung, Hundegasse 19.

Bordeaux, Südweine, Spirituosen.

Specialität: (23167

Rhein- u. Moselweine.

Rosen- (Schutzmarke) **Santelöl-Kapseln**

v. A. [illegible] Würzburg (kein Geheimmittel) heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung schnell und sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dankschreiben** beweisen. (101

Flacon zu **2 u. 3 Mk.**

Zu haben in Danzig in der Löwenapotheke, Langgasse, Rathsapotheke, Langenmarkt, und Altstädt. Apotheke Holzmarkt 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22900 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 27. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. November.

Ueber Deutschlands Forderungen an China

giebt heute nachstehende Drahtmeldung Auskunft:

Berlin, 26. Nov. (Tel.) Zu dem Conflict zwischen China und Deutschland erfährt das „Bureau Dalziel" aus Shanghai: Der deutsche Gesandte Baron v. Heyking hat in Peking folgende Forderungen der deutschen Regierung präsentirt: Entdeckung und **Hinrichtung der Mörder** der deutschen Missionare, **Bestrafung** aller daran betheiligten **Beamten, Wiederaufbau** der **zerstörten Missionsgebäude, Zahlung** von 600000 Taëls an die Verwandten der Ermordeten. Die deutsche Regierung verlangt ferner eine erhebliche **Entschädigungssumme für die Flottenexpedition und die Erhaltung der in Kiautschau gelandeten Besatzung.**

Die chinesische Regierung erwiderte, **Kiautschau müsse erst von den Deutschen geräumt werden, ehe die deutschen Forderungen discutirt werden könnten. Baron v. Heyking lehnte diese Bedingung ab.** In Folge dessen ist eine **Stockung in den Verhandlungen** eingetreten.

Wie weit diese Meldung richtig ist und was von den Forderungen etwa nur deshalb so hochgestellt ist, um bei den Verhandlungen auch manches nachgeben zu können, entzieht sich vorläufig der Beurtheilung. Es kann bei dieser Gelegenheit nur der Wunsch wiederholt werden, daß unsere Regierung, daß der „Reichsanzeiger" nicht so schweigsam bleibt, wie bisher, damit man nicht fast ausschließlich auf ausländische Quellen angewiesen ist.

Die Entschädigungsforderung von 600 000 Taëls anlangend, ist zu bemerken, daß das eine Summe von etwa 3 222 000 Mk. repräsentiren würde. Der chinesische Regierungstaël ist = 5,37 Mk. Außer diesem Taël giebt es noch zahlreiche andere locale Taëls, jedoch ist von allen diesen localen Rechnungsmünzen Chinas der Shanghai-Taël (= 4,82 Mk.) weitaus der wichtigste und wird sogar noch häufiger angeführt, als der Taël der Regierung.

Auf dem Drahtwege wird ferner heute gemeldet:

Shanghai, 25. Nov. (Tel.) Der **chinesische commandirende General in Kiautschau**, welcher sich unter den Schutz des deutschen Befehlshabers gestellt hat, soll vom chinesischen Kriegsgericht **zum Tode verurtheilt** worden sein.

London, 26. Nov. (Tel.) Die „Pal Mall Gazette" meldet aus Rom, zwischen dem Vatican und dem französischen Cabinet hätte ein Meinungsaustausch über die Landung der Deutschen in Kiautschau stattgefunden. **Frankreich** hätte, der Führung Rußlands folgend, es **abgelehnt**, sich einem Protest des englischen Admirals in den chinesischen Gewässern gegen die Besetzung von Kiautschau anzuschließen.

Aus **Berlin** wird uns ferner von gestern berichtet:

Wie eine kürzlich aus Ostasien zurückgekehrte einflußreiche Persönlichkeit versichert, entspricht die Mittheilung, daß **Rußland** den deutschen Forderungen in Peking **kräftige diplomatische Unterstützung gewähre**, durchaus den Thatsachen. Deutschland mache sich dagegen anheischig, Rußlands Bestrebungen zu fördern, die im Verein mit **Frankreich** darauf hinzielten, an Stelle Sir Robert Harts einen russischen General-Director der Seezölle zu ernennen, eine Forderung, die von drei Regierungen zum ersten Male vor zwei Jahren bei Beendigung des japanisch-chinesischen Krieges gestellt worden ist. Rußland dringt ferner darauf, die Spurweite der Eisenbahn durch die Mandschurei nach russischem Muster herstellen zu dürfen.

Preßstimmen zur Wahl in Plön-Oldenburg.

Die conservative „**Kreuzztg.**" schreibt: „Angesichts der maßlosen Agitation der vier Minoritätsparteien soll uns der Verlust von 948 Stimmen bei der Ersatzwahl in Plön-Oldenburg die herzliche Freude über den Erfolg nicht trüben." Niemand wird den Conservativen, nachdem sie den Wahlkreis, den Herr v. Holstein seit 20 Jahren vertreten, gerettet haben, diese „Freude" verübeln. Aber sie werden zugeben müssen, daß sie diesen Erfolg lediglich der Uneinigkeit der Liberalen verdanken. Soweit bisher bekannt, hat Herr v. Tungeln 8176, die übrigen vier Candidaten zusammen 8008 Stimmen erhalten. Der erstere ist also mit einer Mehrheit von nur 168 Stimmen gewählt.

Das Organ der „reinen" Antisemiten, die „**Staatsb.-Ztg.**" schreibt, das Verdienst an der Wahl v. Tungelns außer den Conservativen und Nationalliberalen, soweit die letzteren nicht für den Candidaten der freisinnigen Vereinigung gestimmt haben, auch den Antisemiten zu. „Der Erfolg", sagt sie, „wäre jedenfalls auch nicht errungen worden, wenn Herr v. Tungeln nicht eine ganz unzweideutige Stellung zum Antisemitismus eingenommen hätte." Es ist im Grunde recht undankbar von den Conservativen, daß sie die Leistungen dieses Helfershelfers nicht offen anerkennen.

Zu einer Bemerkung der „**Freis. Ztg.**", die freisinnige Vereinigung werde durch die Erfahrungen in Plön-Oldenburg „nun endlich klug" geworden sein, sagt die **volksparteiliche „Barm. Ztg."**: „Freilich wird die freisinnige Vereinigung nicht darauf verzichten, auch ihrerseits Candidaten aufzustellen, wie andererseits die freisinnige Volkspartei die Taktik befolgt, jedem Candidaten der Vereinigung einen Gegencandidaten gegenüberzustellen. Das einzige Heilmittel kann daher nur in einer **Verständigung der beiden Fractionen über die Wahlkreise** liegen."

Auch die **volksparteiliche „Badische Landeszeitung" mahnt die Führer der freisinnigen Volkspartei zu größerer Toleranz gegen die freisinnige Vereinigung**, da die Zeiten zu ernst sind, um über relativ bedeutungslose Zänkereien die rechtzeitige Sammlung der freiheitlichen Elemente gegen Reaction und Junkerthum zu versäumen.

Dagegen meint die „**Nation**": „Daß die bitteren Erfahrungen der Nachwahl in Oldenburg-Plön eine Aenderung in der **Wahlpolitik des Herrn Richter** herbeiführen werden, wer kann das zuversichtlich hoffen! Mit den lokalen Führern der „**Freisinnigen Volkspartei**" in den einzelnen Wahlkreisen ist, so lange sie nicht von Berlin aus in entgegengesetztem Sinne beeinflußt werden, in der Regel ein Zusammenwirken unschwer zu erzielen — das deutlichste Beispiel wurde ja noch kürzlich in Husum-Tondern geliefert —; sobald sich dagegen die Centralleitung von Berlin aus einmischt, ist der Friede meist bald gestört. Die hitzigsten Parteigänger drängen dann die besonneren Elemente auch in den einzelnen Wahlkreisen zurück und der Unfriede ist da. Die Hoffnung auf eine Besserung in dieser Beziehung theilen wir leider nur in sehr bescheidenem Maße. Wenn die Fractionsdemagogie bei den nächsten allgemeinen Wahlen eine erneute Auflage der Niederlage von 1893 hervorgerufen haben wird, dann freilich, aber dann auch zu spät, wird die Wählerschaft die nöthige Energie gewinnen, um diesem Treiben ein Ziel zu setzen."

Das deutsch-französische Togo-Abkommen.

Der Ausschuß der französischen Deputirtenkammer berieth gestern den deutsch-französischen Togoland-Vertrag. Nachdem der Minister des Aeußeren Hanotaux einige Angaben über die dem Abschluß des Vertrages vorhergegangenen Verhandlungen gemacht hatte, gab der Referent Deloncle folgende Erklärung ab:

„So findet sich die schon seit 10 Jahren, seit der Mission Binger, angebahnte Verbindung unserer Besitzungen im Sudan mit Dahomey verwirklicht; so sind also durch einen neuen hochbedeutenden internationalen Act unsere Rechte auf das ganze Hinterland von Dahomey bestätigt worden, die wir nicht weniger wegen der durch unsere Waffen für die Einführung der Civilisation in Nieder-Dahomey geleisteten Dienste, als auch auf Grund von Verträgen und auf Grund unserer thatsächlichen Besitzergreifungen im Nigerbogen beanspruchten. Also wird zu gleicher Zeit die Freiheit unserer Verbindungen mit dem mittleren Niger bestätigt und ebenso unser klar dargelegter Entschluß, dem Werke der ruhmreichen Plejade von Forschern, Colonialbeamten, Offizieren und Soldaten Achtung zu verschaffen, welche nacheinander diese weiten und reichen Landstriche durchquert, eingenommen und organisirt haben, allzu oft für den Preis ihres eigenen Lebens. So endlich ist jetzt die Zeit der colonialen Wettbewerbungen in Afrika zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossen, da dieses Abkommen vom 23. Juli endgiltig jede Besorgniß vor einem Grenzstreit zwischen diesen beiden Mächten im Westen Afrikas beseitigt."

Der Bericht schließt, die Commission bitte einstimmig die Kammer, das Abkommen vom 23. Juli 1897 anzunehmen, indem sie (die Commission) ihre Anerkennung dem Geiste der Folgerichtigkeit und der Methode der Agenten und Unterhändler zolle, welche seit dem Jahre 1887 dieses große Unternehmen leiteten und indem sie (die Commission) diesen Männern auch ihrerseits ihr Vertrauen ausdrücke, welches schon das Parlament und das Land ihnen bewiesen habe, als es ihnen aufgab, dieses Unternehmen zu vollenden und zu einem guten Abschluß zu führen.

Danzig, 27. November.

* **[Brahmsfeier des Danziger Gesangvereins.]** Dem Andenken des musikalischen Heroen, mit dessen Abtreten vom Lebensschauplatz das zur Rüste sich neigende Jahr wohl sein bedeutendstes Todtenopfer gefordert hat, widmet der Danziger Gesangverein am kommenden Dienstage seine erste Aufführung im neuen Wintersemester. Verfassung, Bedeutung und Kunstrichtung unseres ersten gemischten Chor-Vereins weist für ein solches Vorhaben von selbst auf das Monumentalwerk des entschlafenen Meisters hin; das zuerst der musikalischen Welt die volle Stärke seiner Eigenart, den selbst über Beethoven hinausschreitenden reformatorischen Geist seines Schaffens offenbarte: auf das „**Deutsche Requiem**", jenen nimmer welkenden Kranz von sieben, zumeist psalmistischen Gesängen, mit dem Brahms den Grabhügel der geliebten Mutter im Geiste schmückte, Trauer-, Sehnsuchts- und Trostes-Empfinden, das damals seine Seele erfüllte, in unvergänglicher Sprache der mitfühlenden Menschheit übermittelnd. Zweimal im gegenwärtigen Jahrzehnt hat dieses erhabene Hohelied des Trostes der Danziger Gesang-Verein uns dargeboten, im Frühjahr 1891 und demnächst Ende April 1895 wurde es unter dem früheren Dirigenten hier aufgeführt. Die jetzige Wiedervorführung dieser titanenhaften Einzelgeburt des Jahrhunderts wäre lebhaft zu danken, auch wenn sie nicht den Todtenkranz für den Schöpfer bildete. Welch eine Fülle von Ideen, welche Macht der contrapunktischen Formen und Gestaltungen, welche rührende, ergreifende und erhebende Melodik spricht aus jedem der sieben großen Chorsätze, für welche vornehmlich die bilderreiche Sprache der Psalmisten und Propheten des alten Testaments die textliche Unterlage geliefert hat! Aus wehmuthsvoller, gedämpfter Stimmung ringt sich der erste Chor: „Selig sind, die da Leid tragen", zu verklärter Zuversicht, zu weihevoller Seligpreisung empor; wahrhaft erschütternd malt der zweite, im Charakter des Trauermarsches anhebende: „Denn alles Fleisch ist wie Gras" den hohen Ernst der Vergänglichkeit, dann zur Geduld mahnend und mit der siegessicheren Verkündigung der ewigen Freude schließend. Im dritten Satze („Herr, lehre doch mich"), dem der Solo-Bariton einen mehr dramatisch gearteten Charakter giebt, überwiegt zunächst der geniale Ausdruck der Klage über die Unsicherheit des menschlichen Daseins, dann schildert der Chor in wahrer Pracht der Stimmführung die Hoffnung auf den Herrn und schließt in einer gewaltigen Fuge um den ehernen Orgelpunkt auf D mit dem glaubensmuthigen Wort Salomonis: „Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand". Von köstlichem Wohllaut ist der bekannte vierte Satz „Wie lieblich sind deine Wohnungen" und der vom Solo-Sopran mild, innig und in charakteristisch weicher Färbung geführte fünfte Chor: „Ihr habt nun Traurigkeit". Ein Meisterwerk der Conception, genial im Aufbau und in der Harmonieführung ist der große sechste Chor: „Denn wir haben keine bleibende Statt", der die Stelle des Dies irae im lateinischen Requiem vertritt und den Höhepunkt seelischer Erregung in einer imposanten breiten Doppelfuge erreicht. In dem milden Licht verklärten Friedens, in weihevoll feierlicher Melodik klingt mit dem Schlußchor „Selig sind die Todten" das Werk aus. Mit demselben hat Brahms bereits das prophetische Wort erfüllt, mit dem Rob. Schumann einst den jungen Tondichter der deutschen Nation vorstellte: „Johannes (Brahms) ist der wahre Apostel, der auch „Offenbarungen" schreiben wird." Das Maß von künstlerischer Kraft, Intelligenz und Schulung, welches unser Danziger Gesang-Verein seiner pietätvollen Dankopferthat entgegenbringt, gereiftes Verständniß und sichere Beherrschung solch bedeutungsvoller Choraufgaben auf Seite des Dirigenten Herrn Heidingsfeld lassen eine Aufführung erwarten, die der glänzenden Wiedergabe von Händels „Messias" im Vorjahre hoffentlich nicht nachstehen wird. Diese Voraussetzung wird auch bestärkt durch die für die Aufführung gewonnenen beiden Solisten: die Hofopernsängerin Frl. **Hiller** aus Stuttgart und den Bassisten Herrn **Sistermanns** aus Frankfurt a. M. Frl. H. mit ihrer lichten, klangedlen Sopranstimme, der durchgeistigten Schönheit ihres oratorischen Gesanges ist den Danzigern ja noch aus der letzten „Elias"-Aufführung, insbesondere der wundervollen Führung des Engelterzetts genügend bekannt. Herrn Anton Sistermanns bezeichnet man als den berufensten Nachfolger des Altmeisters Stockhausen; er ist ein begeisterter Verehrer von Brahms. In Leipzig, wo er kürzlich bei ähnlicher Gelegenheit gastirte, bezeichnete man namentlich seinen Vortrag der „Ernsten Gesänge" von Brahms als wahrhaft ergreifend und erschütternd. Drei dieser vier „ernsten Gesänge" wird Herr S. bekanntlich auch hier dem Requiem vorausgehen lassen.

Der Mangel eines die Raumverhältnisse des Schützenhaussaales wesentlich übertreffenden Concertlokals und nicht minder der Kostenpunkt werden am Dienstag leider manchem die Theilnahme an der erhebenden musikalischen Gedenk-

---

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

52) Roman von Heinrich Köhler.

Nein, nicht eine Hoffnung war es, denn irgend eine Hoffnung zu hegen, wäre dem jungen Musiker eine Vermessenheit erschienen, zu der sich seine Natur garnicht verirren konnte, aber als er mit seinem melancholischen Begleiter hinter sich jetzt durch die Straßen denselben Weg ging, den er an jenem Tage gewandelt, als der Pudel ihn an den Einkauf des Sträußchens erinnerte, beschäftigten auch seine Gedanken sich mit dem Gegenstande, der durch das Gespräch mit Anny schmerzlich lebhaft in ihm angeregt worden war. Ja, ein Schmerz war es, ein dumpfer, still nagender Schmerz, den er selbst als eine Thorheit schalt, ohne daß es ihm doch gelungen wäre, sich von dieser Thorheit frei zu machen. Was gingen ihn die Herzensverhältnisse Ilonas an, daß er sich darum Gedanken und Schmerzen machte, ja sogar deswegen sich des Besuchs bei der Diva enthielt? Hatte er denn etwa geglaubt, daß die Herrliche, Einzige ihm, dem unbedeutenden Menschen, irgend ein Recht auf ihr Empfinden geben würde? Nein, gewiß nicht, daran hatte er nicht gedacht; er hatte zu ihr aufgeblickt, wie man zur strahlenden Sonne emporblickt, die ja unter vielen alten Völkern ein Gegenstand göttlicher Verehrung gewesen ist, nach der aber höchstens ein Kind die Hände verlangend ausstreckt. Jeder Verständige weiß, daß er die Nähe der Sonne nicht ertragen kann, daß seine Constitution für dieselbe nicht gebildet ist. Aber der gläubige Verehrer will an dem strahlenden Gestirn seiner Anbetung auch keine dunklen Flecken sehen, die ihm als Entwürdigung desselben erscheinen und seinen Glanz beeinträchtigen. Und wie die Sonne deren aufweist und man daraus nach unendlichen Zeiträumen den Untergang des Systems vorhersagt, dem Leben und Wärme sie verleiht, so hatte auch Alfred an seiner Sonne dunkle Flecken entdeckt, die in seinen Augen ihren Glanz beeinträchtigten und früher oder später das strahlende Licht ihrer Kunst vielleicht ganz verlöschen konnten.

So dachte, so empfand er, der sich die Ausübung wahrer Kunst nur aus reinem, lauterm Herzen hervorgehend denken konnte. Eine kindlich ideale Anschauung allerdings, welche die Wirklichkeit tausendmal schon corrigirt! Die Bemühung des Prinzen um Ilona, ihr Verhältniß zu Ottfried waren auch Alfred bekannt geworden und die dunklen Flecken an seiner Sonne, deren Glanz er lieber sich entziehen wollte, als daß er ihn in dieser Trübung sah. Wie zitterte er, wenn ihn nur ihre Hand berührte, wenn sie, der er offenbar ein sehr harmloser Gesellschafter war, ihm scherzend durch die langen Haare damit fuhr, und er hätte vor Wonne zu sterben geglaubt, wenn ihre Lippen einmal mit den seinen sich begegneten, einen Sonnenkuß, an dem er sich verzehrt. Und Ottfried, der verheirathete Mann, den heilige Pflichten banden, er durfte ihrer Liebe sich erfreuen! Nicht, daß er für sich selbst etwas zu hoffen wagte — aber das peinigende Gefühl, die Leidenschaft, der Schmerz, die in ihm wühlten, was konnte es im letzten Grunde weiter sein als Eifersucht!

Alfred hatte trotz dieser quälenden Gedanken nicht vergessen, in den betreffenden Blumenkeller einzutreten und ein kleines Bouquet für die Kranke auszuwählen, deren Befinden schon seit einiger Zeit ernstliche Besorgnisse einflößte. Sesam hätte ihn heute wohl auch kaum durch Stehenbleiben an der Stelle, von welcher er wußte, daß es einen Aufenthalt gab, daran erinnert, denn seine Stimmung war eine zu passive.

Marie Schilling befand sich nicht besser als vor einigen Tagen, sie konnte es nicht den Tag über im Lehnstuhl aushalten, sondern mußte sich mehrmals einige Stunden niederlegen. Auch jetzt ruhte sie auf dem Sopha, in Kissen weich gebettet, doch für Alfred hatte sie das zärtliche Lächeln wie sonst, und dieser setzte sich an ihre Seite und nahm ihre Hand, die ihm recht abgezehrt erschien, und hielt sie in der seinen fest.

Ein leiser, glücklicher Zug kam dabei in das blasse Gesicht der Kranken; was der junge Musiker nicht ahnte, das wäre vielleicht einem kundigen Beobachter nicht verborgen geblieben, nämlich, daß der kranke Herzschlag dieser stillen Dulderin dem Pflegebruder gehörte, daß er von dem Mädchen heimlich geliebt wurde, welchem er selbst nur die herzlichste brüderliche Zuneigung entgegentrug. Es war gewiß gut, daß er von dieser schmerzlich rührenden Liebe nichts wußte, es würde ihn zu sehr erschreckt haben, erschreckt für die Kranke in dem Gedanken, ihr Schmerzen zu bereiten. Aber für Marie war diese Liebe kein Schmerz, sie war vielmehr das Gefühl, das über ihr trauriges Leben einen Schimmer jener goldenen Poesie breitete, die nicht von außen, sondern aus uns selber kommt und die über den härtesten Zustand einen verklärenden Abglanz zu werfen vermag. Das zärtliche Lächeln, die dankbaren Blicke und vor allem das leise Erröthen des blassen Gesichts, wenn Alfred ins Zimmer trat, das alles würde einen weniger Harmlosen Kunde von dem verschwiegenen Empfinden dieses kranken Herzens gegeben haben.

„Julie ist nicht hier?" fragte Alfred nach einer Weile.

„Nein, sie wollte ja zu dir gehen, um Unterricht zu nehmen."

„Davon habe ich nichts gewußt."

„Nicht? Und sie sagte doch!"

„Es war nichts verabredet, sie ist überhaupt in der letzten Zeit sehr nachlässig in dieser Hinsicht."

„Sehr nachlässig, sagst du? Du irrst dich wohl, sie geht ja täglich mit den Noten fort und scheint es gerade sehr wichtig mit dem Lernen zu nehmen."

„Aber nicht mir gegenüber, ich habe sie seit länger als einer Woche nicht gesehen."

Marie schüttelte leise den Kopf und blickte dann eine Weile nachdenklich vor sich hin. Ein trüber Ausdruck kam dabei in ihr Gesicht.

„Es ist mit Julie nicht mehr wie früher", sagte sie dann schmerzlich, „ich weiß nicht, was sie hat. Sie war ja immer lustig und leichtlebig und hatte den Kopf voll Phantasien, aber das waren harmlose Dinge, und der Grundzug ihres Wesens blieb immer eine große Gutmüthigkeit. Wenn ich etwas sagte, dann hörte sie gleich darauf. Jetzt ist sie oft verdrießlich, giebt schnippische Antworten und zeigt sich mit ihrer Lage unzufrieden, die doch wahrlich keine schlechte ist, denn sie bringt die Zeit ja ganz nach ihrem Gefallen zu. So hat sie jetzt die Marotte, immer über den Klassikern zu sitzen, um sich ganze Stellen auswendig zu lernen."

„Die Mutter ist zu nachsichtig gegen sie gewesen und hätte ihr lieber Pflichten auferlegen sollen."

„Sie ist es auch heute noch, und der Vater —"

Sie brach ab und blickte wieder mit schmerzlichem Gesichtsausdruck vor sich hin.

„Der Vater?" fragte Alfred leise.

„Es ist nicht besser mit ihm geworden", antwortete die Kranke zögernd, „er bringt jetzt fast den ganzen Tag im Wirthshaus zu, führt immer schlimmere Reden über die ungerechte Güterverteilung in der Welt und kommt erst spät in der Nacht nach Haus."

„Mein Gott, wie traurig ist doch das!" sagte Alfred. „Bei dieser Umgebung ist es ja kein Wunder, wenn dein Zustand sich verschlechtert. Völlige Seelenruhe ist die Hauptbedingung für dich."

„Das Schlimmste ist", antwortete Marie, von sich ablenkend, „daß Julie nun auch in den Ton des Vaters einstimmt. Sie giebt ihm nicht allein Recht, wie sie es früher aus Klugheit gethan, sondern ist von dem verderblichen Gift selber inficirt. Auch sie sagt —"

Sie brach ab, weil Frau Schilling eben ins Zimmer trat, doch diese mußte die letzten Worte gehört haben und leicht errathen, um was es sich handelte, denn er bemerkte schnell:

„Marie macht sich wohl wieder unnöthige Sorge wegen Julie? Die hast du wirklich nicht nöthig, und nur deine krankhafte Einbildung sieht hier schwärzer, als es wirklich ist. Es ist wahr, Julie ist in der letzten Zeit manchmal etwas störrisch, aber mein Gott, sie ist eben in dem Alter, wo junge Mädchen flügge werden und sich zu Hause nicht mehr so recht wohl fühlen, weil sie sich nach Selbständigkeit sehnen. Die Umstände sind ja auch hier darnach", setzte sie bitter hinzu, „daß man sich nicht darüber wundern kann. Am besten wäre es, wenn sich eine passende Partie für sie fände. Marie in ihrer Lage kann sich nicht völlig in Juliens Empfinden hineinversetzen."

„Aber Alfred sagte eben, daß er Julie über eine Woche nicht gesehen hat, und sie gab doch immer vor, bei ihm in den Unterricht zu gehen", bemerkte Marie mit sanftem Ton.

„Du hast sie so lange nicht gesehen?" fragte Frau Schilling verwundert. „Hm, ja dann wird sie dich wohl immer verpaßt haben, und sie hat die Zeit zu einem Besuch bei einer ihrer Freundinnen benutzt. Auch nimmt sie ja Gesangunterricht."

„Du solltest sie nicht so oft allein weglassen, Mama; ich fürchte, Julie ist fremden Einflüsterungen zu leicht geneigt", mahnte die Kranke schüchtern.

Aber Frau Schilling machte eine ärgerliche Bewegung mit der Hand und schüttelte dazu den Kopf.

„Papperlapap! Ich kenne mein Mädchen — Jugend hat keine Tugend, das ist ein wahres Wort. Ein kleiner Streich, eine kleine Heimlichkeit, du lieber Himmel, welches junge Mädchen beginge die nicht! Du bist eben krank und kannst dir daher nicht denken —" (Forts. folgt.)

feier nicht gestatten, diesem bietet aber die Generalprobe am Montag Abend, welche gegen ein wesentlich geringeres Entrée jedem zugänglich ist, einigermaßen Ersatz, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Generalprobe bringt, wenn auch etwaige kleine Wiederholungen dabei hingenommen werden müssen, doch eine vollständige Aufführung des ganzen Werkes mit Solisten und Orchester.

* **[Seezeichen.]** Bis zum 15. Dezember werden folgende Sommer-Seezeichen eingezogen werden: die stumpfe Tonne „Zoppot", sämmtliche Tonnen vor der Weichselmündung bei Neufähr, die weiße Bakentonne bei Weichselmünde „Weichselriff Nord", die schwarzrothe Ansegelungstonne vor Neufahrwasser, die rothen Spierentonnen „A" und „B" der Hafeneinfahrt, die schwarze Spitztonne der Hafeneinfahrt. An Stelle der ersten vier Sommertonnen werden Winterseezeichen nicht, an Stelle der beiden anderen Sommertonnen werden Tonnen kleinster Art in gleicher Form und Farbe ausgelegt.

Σ **[Eisenbahn-Verein.]** Am Montag Abend wird für die Mitglieder des Vereins im hiesigen Gewerbehause der erste der unlängst in Aussicht gestellten Vortragsabende abgehalten werden. Herr Regierungs- und Baurath Kistenmacher von der hiesigen Eisenbahndirection wird über „Sicherungsanlagen beim Eisenbahnbetriebe" sprechen.

⊙ **[Fechtverein.]** Am Dienstag, den 30. d. Mts., findet die nächste Marzipan-Verloosung des westpreußischen Provinzial-Fechtvereins für dessen wohlthätige Zwecke im Café Selonke am Olivaerthor statt. Mit derselben hat Herr Selonke gleichzeitig ein Frei-Concert von Mitgliedern der Husaren-Kapelle verbunden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem berittenen Gendarmen Todtenhaupt und dem Fußgendarmen Fichte, beide in der 12. Gendarmerie-Brigade (Danzig), und dem herrschaftlichen Kutscher Gottlieb Rieck zu Zohlen im Kreise Pr. Eylau ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

Mittels allerhöchsten Erlasses vom 10. d. Mts. ist dem Mechaniker Walter Wolff das Verdienstehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Graf v. Lüttichau, Premier-Lieutenant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, ist in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 versetzt.

* **[Personalien bei der Steuerverwaltung.]** Versetzt wurden: der Hauptamts-Controleur Hennig aus Nordhausen als Haupt-Zollamts-Rendant nach Strasburg, der Hauptamts-Controleur Luck aus Elbing nach Dt. Krone, der Hauptamts-Assistent Gündel aus Danzig nach Dt. Krone, der Ober-Grenz-Controleur Freymüller aus Landsberg O./S. als Ober-Steuer-Controleur nach Strasburg, der Steuer-Aufseher Gust aus Gobbowitz nach Dt. Krone, die Steuer-Aufseher Weichenthal von Gorzno nach Culm, Deutschmann von Gollub nach Schwetz, Radow von Grüneiche nach Gollub, Ammon von Neufahrwasser nach Lautenburg, Schirrmacher von Bahnhof Ottlotschin nach Strasburg, Nierabzik von Lautenburg nach Culmsee.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Erich Wunderlich aus Danzig, zur Zeit in Schöneck, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Schöneck, der Landgerichtsrath Gaede in Köslin zum Ober-Landesgerichtsrath in Hamm, der Gerichts-Assessor Keßler in Wandsbek zum Amtsrichter in Willenberg, der Gerichts-Assessor Max Schulz in Insterburg zum Amtsrichter in Sandau, der Gerichts-Assessor Christiani in Greifswald zum Staatsanwalt in Insterburg, der Rechtsanwalt Otto Hoffmann in Prokuls zum Notar daselbst ernannt worden.

* **[Mittelschullehrer-Prüfung.]** Die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen haben hier abgelegt: Lehrer an der 2. Volksschule zu Forst i. d. Lausitz Franz Krüger in Religion und Deutsch, Predigtamts-Candidat, zur Zeit Hilfslehrer am Realprogymnasium in Jenkau, William Meyer aus Danzig in Latein, Französisch und Englisch, sowie Seminar-Hilfslehrer Otto Kreutz zu Pr. Friedland, der bereits früher die Rectoratsprüfung bestanden hatte, eine Erweiterungs-Prüfung in Mathematik. Von den weiter zur Prüfung zugelassenen Herren sind drei wegen Krankheit nicht erschienen, einer ist zurückgetreten und vier haben nicht bestanden.

Die nächste Prüfung für Lehrer an Mittelschulen beginnt am 24. Mai, diejenige für Rectoren am 25. Mai 1898.

□ **[Vortrag.]** Herr Pfarrer Lic. Dr. Dembowski aus Carlshof in Ostpreußen hält am Donnerstag, 2. Dezember, im evangelischen Jünglingsverein einen Vortrag über die Anstalten der inneren Mission in Carlshof. Es befindet sich dort die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, die Arbeitercolonie und Trinkerheilanstalt für Ostpreußen, sowie die Diakonen- oder Brüderanstalt, in deren Arbeitsgebiet gegenwärtig gegen 70 Diakonen thätig sind. Zu diesem Vortrage haben auch Gäste freien Zutritt.

⊙ **[Weihnachtsbescherung.]** In üblicher Weise veranstaltet Herr Archidiakonus Blech auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung für die Kinder der Mitglieder des Katharinen-Kirchen-Vereins. Dieselbe findet am letzten Adventssonntage im Café Selonke statt.

* **[Feuer.]** Heute früh wurde die Feuerwehr nach dem Hause Johannisgasse Nr. 8 gerufen, woselbst in einem Nebenraum eine Quantität Papier in Brand gerathen war. Das geringfügige Feuer wurde sehr bald beseitigt. — Heute Vormittag wurde von Mattenbuden aus „Großfeuer" gemeldet, weshalb die Wehr mit zwei Zügen und der Dampfspritze dorthin ausrückte; sie kehrte aber sofort zurück, da sich blinder Lärm herausstellte.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Nr. 43 und Blatt 120 von dem Kaufmann Lars Lithander an die Rentier Neumann'schen Eheleute für 125 000 Mk.; Karinchenberg Nr. 7/8 von dem Kaufmann Karl Masurkewitz an dessen Tochter Frau Hedwig Martha Kroll in Neustadt für 36 000 Mk. und eine jährliche Leibrente von 1200 Mk.; Außenwerke Blatt 5 und Kohlenmarkt Nr. 17 von dem Uhrmacher Molly, z. Z. in Zoppot, an dessen Ehefrau für 4840 Mk.; Schidlitz Nr. 203b von den Lackirergehilfe Teppke'schen Eheleuten an die Maurer Schrock'schen Eheleute für 8250 Mk.; Breitgasse Nr. 86 von den Böttchermeister Blum'schen Eheleuten an die Rentier Litz'schen Eheleute für 9500 Mk.; Zigankenberg Blatt 103 (Trennstück von Langfuhr Nr. 95a) von dem Zimmermeister Treder an den Kaufmann M x Baden für 40 000 Mk.

Aus der Provinz.

y. **Putzig**, 26. Nov. Am 17. Dezember findet hier ein **Kreistag** statt. Die wichtigsten Punkte der umfangreichen Tagesordnung sind folgende: Antrag des hiesigen Magistrats auf Bewilligung einer Beihilfe zu den auf 3500 Mk. veranschlagten Kosten der Instandsetzung des Hafens; Beschlußfassung über Aufnahme eines Darlehns bis 35 000 Mk. zur Bestreitung der Grunderwerbskosten für den Bau der Eisenbahn Rheda-Putzig. (Die Kosten sind mit 60 000 Mk. in Anschlag gebracht. Zur Deckung derselben soll in erster Linie der reservirte Betrag der Ueberweisung aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1894/95 nebst den aufgelaufenen Zinsen nach Abzug der Kosten für die Vorarbeiten der Kleinbahn und der Beihilfe zur Instandsetzung des Hafens, im ganzen 22 000 Mk. und eine Beihilfe des Magistrats mit 3000 Mk. verwendet werden, und es sind somit noch 35 000 Mk. erforderlich.) Ferner Ankauf des Kreishauses von der Stadt Putzig für 42 000 Mk., Ausbau einer Kreis-Chaussee von Celbau über Brusdau und Gr. Schlatau nach der Schlatauer Forst.

Carthaus, 27. Nov. Ueber das schon gemeldete **Brandunglück in Zuckau** berichtet das „Carth. Krsbl." noch folgendes Nähere: Der Unglücksfall ist wieder einmal hervorgerufen durch das Alleinlassen kleiner Kinder in der elterlichen Wohnung. Die Frau des Chaussee-Vorarbeiters Kositzkowski trug Mittags ihrem Manne das Essen an seine Arbeitsstelle und schloß derweil ihre drei kleinen Kinder, 1 Knabe und 2 Mädchen im Alter von 2 bis 5 Jahren, in die Stube ein. Hier müssen nun die Kleinen mit Schwefelhölzern gespielt haben, denn der in demselben Hause wohnende pensionirte Briefträger Rompczik bemerkte von außen, daß der ganze Raum voller Qualm war. Als er darauf, um zu den Kindern zu gelangen, eine Fensterscheibe zertrümmerte, schlugen plötzlich die hellen Flammen empor, welche das mit Stroh gedeckte, alleinstehende Haus binnen kurzem in Asche legten. Die drei Kinder waren im Rauch erstickt und es konnten nur deren Leichen geborgen werden. In dem Hause wohnten noch fünf Familien, welche nur einen geringen Theil ihrer Habseligkeiten zu retten vermochten.

W. **Elbing**, 26. Nov. In der heutigen **Stadtverordneten-Versammlung** verhandelte man eine wichtige Vorlage betreffend den Ankauf von 44 Morgen Land von dem Teichhöfer Areal zur Arrondirung des städtischen Gutes Vogelsang für 30 000 Mk. Hr. Forstrath Kuntze hat das Gut Teichhof, 132 Morgen groß, erst kürzlich für 78 000 Mk. angekauft und bietet der Stadt die erwähnten 44 Morgen an; Herr Forstrath Kuntze ist gleichzeitig erbötig, die 44 Morgen für 4 Proc. des Kaufpreises zu pachten. Der Magistrat hat dieses Angebot genehmigt und verspricht sich angesichts der Führung der elektrischen Straßenbahn nach Vogelsang von diesem Erwerbe große Vortheile. Von mehreren Rednern wurde der Preis von 680 Mk. pro preußischen Morgen als sehr hoch bezeichnet und schließlich in namentlicher Abstimmung die Magistratsvorlage mit 29 gegen 20 Stimmen abgelehnt, dagegen gelangte ein Antrag zur Annahme, mit Herrn Forstrath Kuntze wegen Ermäßigung des Kaufpreises in Unterhandlung zu treten.

-a- **Elbing**, 27. Nov. Herr Apotheker Leistikow, Besitzer der Schwarzen Adler-Apotheke hierselbst, ist, wie ich bereits kurz telegraphisch meldete, in seinem Laboratorium und, wie man vermuthet, an **Vergiftung** plötzlich verstorben. Der Verblichene war erst 34 Jahre alt und hatte außer anderem Aerger in jüngster Zeit einen Prozeß mit seinem Vorbesitzer, nach welchem die Kaufsumme der Apotheke um 40 000 Mk. ermäßigt werden mußte.

* Dem Thierarzt Friedrich Schmidt zu Elbing ist die commissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für die Kreise Elbing (Stadt und Land) übertragen worden.

△ **Tuchel**, 26. Nov. Vom Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins hierselbst wird die **Suppenküche** am 1. Dezember eröffnet; es erhalten in derselben täglich 56 Kinder, welche einen weiten Weg zur Schule haben, warme Mittagskost.

Schwetz, 26. Nov. Nach kurzem Leiden starb hier heute Vormittag der älteste der hier ansässigen Aerzte, Sanitätsrath Dr. Rosenthal. Ueber dreißig Jahre in Schwetz als Arzt thätig, hat der Verstorbene sein medizinisches Wissen in den Dienst der leidenden Menschheit gestellt und unermüdlich ist er für die Interessen der Stadt besonders in sanitärer Hinsicht thätig gewesen.

‡ **Neuenburg**, 26. Nov. Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war mit Thieren aller Art nicht so zahlreich beschickt wie der letzte Markt, weil derselbe ausnahmsweise so spät stattfand und aus der Marienwerderer Niederung kein Vieh aufgetrieben war, da der Betrieb der Schnellfähre schon eingestellt ist. Es standen nur 200 Pferde und 200 Kühe zum Verkauf. Das vorhandene Material war meistens ein mittelmäßiges. Für Pferde wurden bei wenig lebhaftem Handel mittlere Preise gezahlt. Besser gestaltete sich der Handel auf dem Viehmarkte. Es hatten sich viele auswärtige Händler eingefunden, welche namentlich auch Schlachtvieh kauften und ganz annehmbare Preise zahlten.

Köslin, 26. Nov. Große Aufregung herrscht nach der „Kösl. Ztg." unter den hiesigen Geschäftsleuten, nachdem das Gerücht sich heute verbreitete, daß der weit über die Kreise unserer Stadt bekannte, allgemein beliebte und für wohlhabend gehaltene Gärtnereibesitzer Karl Weier mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast sich ins Ausland, und zwar, wie es heißt, nach England, wo er in seinen jungen Jahren lange thätig gewesen, begeben hat. Es sind 80 000 Mk. Hypotheken- und an 85 000 Mk. Privatschulden vorhanden. Von dem Amtsgericht ist heute Mittag der Concurs über das Vermögen des W. eröffnet worden.

Nakel, 23. Nov. Bei der gestrigen **Gefechtsübung** der Bromberger und der Schneidemühler Garnison in unserer Gegend hat sich ein **Unfall** ereignet. Die vor einem Infanterie-Munitionswagen gespannten Pferde gingen durch und rasten in eine Colonne der 129er hinein. Hierbei wurden sieben Soldaten verletzt.

Bromberg, 26. Nov. Die **Hauptlehrer** der hiesigen **Volksschulen** sind zu **Rectoren** ernannt worden. Gleichzeitig sind die Amtsbefugnisse dieser Herren insofern erweitert worden, als ihnen die Lokalschulinspection der von ihnen geleiteten Schulen übertragen ist.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Libau, 25. Nov. Die schwedische Brigg „Ida", von Söderhamn nach Lübeck mit Brettern, ist, von der Besatzung verlassen, nördlich von Libau gestrandet.

Stolpmünde, 26. Nov. Der Dampfer „Pommerania", der am Sonnabend wegen hohen Seeganges hier nicht einlaufen konnte und hinter Hela Schutz vor dem Sturm gesucht hat, dampfte gestern abermals hierher und erschien heute Morgen wieder vor unserem Hafen. Der Seegang war indessen zu hoch, um dem Dampfer die Einfahrt zu gestatten, zumal die Gefahr durch die Versandung der Fahrrinne vergrößert ist. Die „Pommerania" ging in Folge dessen wieder in See.

Fiume, 26. Nov. (Tel.) Capitän Blassich des Adria-Dampfers „Jokai" telegraphirt aus Folkestone, sein Schiff sei in der Nähe von Dungeneß vom englischen Dampfer „Baron Ardrossan" in Grund gebohrt worden. Außer ihm seien 21 Matrosen gerettet, ein Schiffsoffizier und drei Matrosen seien ertrunken. Die Schuld an dem Zusammenstoße soll das englische Schiff treffen.

Newyork, 26. Nov. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Patria" und der von Bremen kommende dortige Postdampfer „Spree" sind hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. Nov. Inländisch 20 Waggons: 1 Hafer, 12 Roggen, 7 Weizen. Ausländisch 53 Waggons: 2 Erbsen, 32 Gerste, 2 Kleesaat, 7 Kleie, 2 Lupinen, 1 Oelkuchen, 6 Rübsaaten, 1 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 179 bis 189. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140—150, russischer loco fest, 109,00. — Mais 99,50. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco $58\frac{1}{2}$ Br. Spiritus (unverzollt) ruhig, per Nov.-Dezbr. $20\frac{1}{4}$ Br., per Dezbr.-Januar $20\frac{1}{4}$ Br., per Jan.-Febr. 20 Br., per April-Mai $19\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Trübe.

Wien, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,05 Gd., 12,06 Br. — Roggen per Frühjahr 8,95 Gd., 8,97 Br. — Mais per Nov. 5,60 Gd., 5,75 Br., per Mai-Juni 5,84 Gd., 5,85 Br. — Hafer per Frühjahr 6,88 Gd., 6,90 Br.

Wien, 26. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr. 102,30, österr. Silberr. 102,30, österr. Goldr. 122,80, österr. Kronenr. 102,30, ungar. Goldr. 122,35, ungar. Kronen-Anleihe 100,10, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,30, Länderbank 223,00, österreichische Creditb. 354,25, Unionbank 294,50, ungar. Creditbank 387,50, Wiener Bankv. 254,00, do. Nordbahn 262,00, Buschtiehrader 571,00, Elbethal-Bahn 261,50, Ferd.-Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 337,50, Lemb. Czernowitz 294,00, Lombarden 79,00, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 131,90, Tabak-Act. 153,50, Amsterdam 99,55, deutsche Plätze 58,96, Londoner Wechsel 120,10, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,55, Marknoten 58,96, russische Banknoten $1,28\frac{1}{4}$, Bulgar. (1892) 110,75, Brüxer 289,00, Tramway 432,00.

Amsterdam, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Nov. 230, per März 225. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest behauptet, per März 132, per Mai 130, per Juli 129. — Rüböl loco 29, do. per Dez. $28\frac{5}{8}$, do. per Mai $28\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 26. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 26. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 30,90, per Dezbr. 30,35, per Januar-Febr. 29,75, per Januar-April 29,65. — Roggen ruhig, per November 18,50, per Jan.-April 19,00. — Mehl ruhig, per Nov. 63,00, per Dezbr. 62,75, per Jan.-Febr. 62,70, per Januar-April 62,40. — Rüböl ruhig, per Novbr. 59,00, per Dezember 59,25, per Januar-April 59,25, per Mai-August 58,00. — Spiritus fest, per Novbr. 45,25, per Dezbr. 44,75, per Januar-April 43,25, per Mai-August 43,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 26. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,50, 5% italien. Rente $95,27\frac{1}{2}$, 3% portug. Rente 20,70, Port. Tabaks-Obligationen 475,00, 3 % Russen 1896 94,15, 4 % spanische äußere Anleihe $61\frac{1}{2}$, convertirte Türken $22,12\frac{1}{2}$, Türken-Loose 112,50, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 459,00, Türk. Tab. 325,00, Meridionalbahn 681,00, österreichische Staatsb. 728, B. de France 3775, B. de Paris 866, B. Ottom. 589, Credit Lyonn. 788, Debeers 722, Lagl. Estat. 104,00, Rio Tinto-Actien 621, Robinson-Actien 207,00, Suezkanal-Actien 3270, Wechsel Amsterdam kurz 206,56, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel auf Italien $4\frac{3}{4}$, Wechsel London kurz $25,18\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,20\frac{1}{2}$, do. Madrid k. 372,40, Cheq. a. Wien kurz 207,75, Huanchaca 33,00.

London, 26. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 26. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen wenig angeboten. Uebrige Artikel fest aber [illegible]g. Schwimmender Weizen stramm, weißer $\frac{1}{4}$ sh. höher.

London, 26. Nov. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Cons. $113\frac{1}{2}$, ital. 5% Rente $94\frac{1}{8}$, Lombarden $7\frac{1}{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie $104\frac{1}{2}$, convertirte Türken $21\frac{7}{8}$, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{2}$, 4% Spanier $61\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Aegypter $102\frac{3}{4}$, 4 % unific. Aegypter $106\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % Trib.-Anleihe $107\frac{1}{2}$, 6 % cons. Mexikaner $94\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexikaner $92\frac{1}{2}$, Ottoman-Bank $13\frac{1}{2}$, de Beers neue $28\frac{1}{2}$, Rio Tinto neue $24\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Rupees $62\frac{5}{8}$, 6 % fund. argent. Anleihe 86, 5% argent. Goldanleihe 90, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. $96\frac{1}{2}$, griech. 81. Anl. $33\frac{1}{2}$, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. $61\frac{1}{4}$, Platzdisc. 3, Silber $27\frac{1}{8}$, 5% Chinesen $99\frac{7}{8}$, Canada-Pacific $82\frac{1}{2}$, Centr.-Pacific $11\frac{1}{4}$, Denver Rio Pref. $44\frac{1}{2}$, Louisville und Nashville $56\frac{1}{4}$, Chicago Milwaukee $94\frac{5}{8}$, Norf. West Pref. neue 44, North. Pac. $56\frac{7}{8}$, Newy. Ontario $15\frac{3}{8}$, Anatolier $93\frac{1}{2}$, Anaconda $5\frac{7}{8}$, Incandescent $2\frac{1}{4}$.

Liverpool, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen 2 d., Mais 1 d, und Mehl mitunter $\frac{1}{2}$ d. höher. — Regenschauer.

Newyork, 26. Nov. Wechsel auf London i. G. 4,83, Rother Weizen loco $1,01\frac{7}{8}$, per Okt. $1,00\frac{1}{8}$, per Novbr. $1,00\frac{3}{8}$, per Dezbr. 0,96, $\frac{1}{8}$ niedriger. — Mehl loco 395. — Mais per Dezbr. $32\frac{1}{2}$. — Zucker $3\frac{5}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Nov. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 752 Gr. 185, 743 Gr. 190 M bez., bunter 770 Gr. 189 M bez., rother 722, 754 Gr. 185, 757 Gr. 187,50, russ. 765 Gr. bes. 158, gelb 759 Gr. 162 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714—750 Gr. 135,50, 717 Gr. 135, 714 Gr. Auswuchs 133,50, vom Boden 700—726 Gr. 134 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 79, 79,25, 79,50, 80, cinquantin 82 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 92,50 M bez., kleine russ. 83, 83,50, 84, 85, 87 M bez., Futter- russ. 78, 79,50, 80, 82, gering 76,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130, 134, blau 120 M bez., russ. 115,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria-russ. mit kleinen bes. 111, 113, gering 110, nordruss. 136, 140 M bez., weiße russ. 101, 111, 115, fein 132, wack 96 M bez., graue russ. mit Bohnen 95 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107,50, wack 104,50, wack mit Erbsen 103, weiße russ. bes. 123 M bez. — **Wicken** 110, große 122, russ. Buller- 118, 120 M. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 252, schimmlig mit Käfern 142 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. bes. 161 M bez., feine russ. 155 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. bes. 120 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 161 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 150, 150,50, 151, erdig 148 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 75, mittel russ. 76, 77, 77,50, 78 M bez.

Stettin, 26. Nov. Spiritus loco 36,20 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 26. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 28,75, per März 29,50, per Mai 30,25, per Sept. 31.

Amsterdam, 26. Nov. Java-Kaffee good ordinary 36.

Havre, 26. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 34,50, per Dezember 35,00, per März 35,50. Fest.

Zucker.

Magdeburg, 26. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—$9,67\frac{1}{2}$. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 7,00—7,80. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. $8,92\frac{1}{2}$ Gd., 9,00 Br., per Dezbr. $8,97\frac{1}{2}$ bez. und Br., per Jan. 9,05 Gd., $9,07\frac{1}{2}$ Br., per Febr. $9,12\frac{1}{2}$ Gd., $9,17\frac{1}{2}$ Br., per März 9,20 Gd., 9,25 Br. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 308 000 Ctr.

Magdeburg, 26. Nov. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne.

Rohzucker. Nach einer vorübergehenden Befestigung des Marktes zu Beginn der Woche griff eine ruhige Stimmung Platz, welche das Geschäft bis zum Schlusse der Woche beherrschte. Das Angebot war im allgemeinen nicht dringend, doch genügte die Kauflust der Raffinerien und Exporteure nicht, so daß die gehandelten Partien successive $7\frac{1}{2}$ bis 10 Pf. billiger erlassen werden mußten. Nachproducte, welche jetzt reichlicher angeboten sind, erzielten anfangs eine kleine Preisbesserung, welche im Laufe der Woche wieder verloren ging. Auf Lieferung für Oktober-Dezember nächster Campagne wurden bereits verschiedene Contracte geschlossen.

Raffinirter Zucker. Die letzten 8 Tage, über welche wir zu berichten haben, verliefen in überwiegend ruhiger Tendenz. — Das bessere Vertrauen der Vorwoche hatte einer mehr zuwartenden Haltung Platz gemacht, das Geschäft blieb daher sehr eng begrenzt, und Preise konnten nicht in allen Fällen aufrecht erhalten werden.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. Novbr. 9,00 M Br., $8,92\frac{1}{2}$ M Gd., Dez. $8,97\frac{1}{2}$ M bez., $8,97\frac{1}{2}$ M Br., 8,95 M Gd., Januar $9,07\frac{1}{2}$ M Br., 9,05 M Gd., Januar-März 9,15 M Br., $9,12\frac{1}{2}$ M Gd., Februar $9,17\frac{1}{2}$ M Br., $9,12\frac{1}{2}$ M Gd., März 9,25 M Br., 9,20 M Gd., April 9,30 M Br., $9,27\frac{1}{2}$ M Gd., Mai 9,35—$9,37\frac{1}{2}$ M bez., $9,37\frac{1}{2}$ M Br., 9,35 M Gd., Juni-Juli $9,47\frac{1}{2}$ M Br., 9,45 M Gd., August 9,55 M bez., $9,57\frac{1}{2}$ M Br., 9,55 M Gd. Okt. Dez. 9,40 M Br., 9,35 M Gd. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 26. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November $8,92\frac{1}{2}$, per Dezbr. 8,95, per Januar 9,05, per März 9,20, per Mai $9,32\frac{1}{2}$, per Juli $9,47\frac{1}{2}$. Ruhig.

Butter und Käse.

Berlin, 26. Nov. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Das dieswöchentliche Geschäft war wieder recht träge, der Consum schwach. Mit Ausnahme von wirklich feinster Butter konnten die Eingänge nicht ganz geräumt werden, die Notirung wurde daher heute abermals um 2 M ermäßigt.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. 105 M, IIa. 98 M, IIIa. 95 M, abfallende 86 M.

Berlin, 26. Nov. (Original-Bericht von F. W. Stützel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) **Käse**: Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischer 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von $1\frac{3}{4}$ Pfund, 42—44 M, Qu.-Backsteinkäse 18 bis 22 M, 25—30 M per 50 Kilogr. — **Eier**. Bezahlt wurde 3,60—3,80 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Fettwaaren.

Bremen, 26. Nov. Schmalz. Ruhig. Wilcox 24 Pf., Armour shield $24\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy $25\frac{3}{4}$ Pf., Choice Grocery $25\frac{3}{4}$ Pf., White label $25\frac{3}{4}$ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco $28\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 25. Nov. Schmalz ruhig. Novbr. 52,75, Dezbr. 52,75 M, Januar 53,50 M, Januar-April 54,75 M. — Speck unverändert; Backs 70,00—80,00 M, Short middles 78 M, Dez. 75 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M, Dezbr. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Petroleum.

Bremen, 26. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 26. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per Nov. $14\frac{3}{4}$ Br., per Dez. $14\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 26. Nov. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $30\frac{1}{2}$ Pf.

Liverpool, 26. Nov. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 B. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Novbr.-Dezbr. $3\frac{9}{64}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Jan. $3\frac{8}{64}$—$3\frac{9}{64}$ Käuferpreis, Jan.-Febr. $3\frac{8}{64}$—$3\frac{9}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3\frac{9}{64}$ do., März-April $3\frac{9}{64}$—$3\frac{10}{64}$ do., April-Mai $3\frac{10}{64}$—$3\frac{11}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3\frac{12}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{13}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{14}{64}$—$3\frac{15}{64}$ Verkäuferpreis, Aug.-Sept. $3\frac{15}{64}$ d. Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 26. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 2 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 9 d.

Bank- und Versicherungswesen.

Berlin, 26. Nov. Heute fand unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Koch eine Sitzung des Centralausschusses der **Reichsbank** statt. Der Vorsitzende berichtete über den Status der Bank und hob hervor, daß der Metallbestand der Bank sich seit dem letzten Ausweis wesentlich gebessert habe und daß die steuerfreie Notenreserve gegenwärtig 127 Millionen betrage, um 17 Millionen weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die zweite Abschlagszahlung auf die Dividende wird in Höhe von $1\frac{3}{4}$ Proc., wie gewöhnlich, vom 15. Dezember ab bezahlt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. November. Wind: WNW.

Angekommen: Agnes (SD.), Rosalski, Stettin, leer. Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter.

Gesegelt: Oestergotland, Brobeck, Kjöge, Holz. — Fortuna (SD.), Bruns, Köln, Güter. — Arthur (SD.), Paske, Stettin, Güter. — Alf, Madsen, Stockholm, Rübenschnitzel. — Mercurius (SD.), Mink, Amsterdam, Güter. — Aron (SD.), Bothen, Malmoe, Getreide. — Duchesz (SD.), Ingram, Skutskär, leer.

27. November. Wind: W.

Angekommen: Vesta (SD.), Janssen, Bremen (via Kopenhagen), Güter. — Fredheim (SD.), Haraldsen, Antwerpen, Thomasschlacke. — Wiborg (SD.), Karstedt, Lübeck, leer.

Der gestern angekommene SD. „Delbrück" kam von Leer, nicht von Bremen.

Retournirt: Arthur (SD.), Paske (mit kleinem Maschinenschaden).

Gesegelt: Jenny (SD.), Kolster, London, Güter.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Einlager Kanalliste vom 26. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Martha" mit 2 Kähnen im Schlepptau, Hirschfeld, 135 To. Zucker, — Rich. Gottemeier, Mewe, 100 To. Zucker, — M. Meirowski, Mewe, 115 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Bartel Segler, Neuteich- 25 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig. — Frz. Lisinski, Kurzebrack, 75 To. Roggen, Ph. Simson, Danzig.

Holztransporte vom 26. November.

Stromab: 3 Traften, kiefernes Kantholz, eichene Schwellen und Sleeper, Zlutsch, S. Lewin, Bisetzki, Zebrowski, Bohnsack.

1 Traft kief. Kantholz, Sleeper, Schwellen, eichene Rundklötze, Schwellen und Grubenstützen, Josefhof, M. Ehrlich, M. Rosenzweig, Mentz, Bohnsack.

1 Traft, kief. Kantholz, Schwellen, eich. Schwellen, Plancons und Stäbe, Dubienk, J. Goldhaber, J. Halberstadt, Zebrowski, Bohnsack.